



# Geschäftsbericht 2018.

Energie verändert sich.  
Wir begleiten Sie dabei.

## RheinEnergie AG auf einen Blick

		2014	2015	2016	2017	2018
<b>Jahresabschluss</b>						
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)						
- RheinEnergie AG	Mio. €	2.291	2.281	2.457	2.438	2.381
- RheinEnergie-Gruppe*	Mio. €	3.451	3.566	3.674	3.971	4.325
EBITDA	Mio. €	266	235	263	226	235
EBIT	Mio. €	162	188	187	177	185
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	134	163	164	156	169
Wertschöpfung	Mio. €	624	655	645	634	646
Bilanzsumme	Mio. €	2.344	2.178	2.161	2.084	2.016
Anlagevermögen	Mio. €	1.377	1.420	1.393	1.428	1.449
Eigenkapital	Mio. €	887	887	887	897	907
Gesamtinvestitionen	Mio. €	120	122	135	91	95
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	Mio. €	104	46	76	48	50
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		3.150	3.113	3.085	3.022	2.972
<b>Absatzzahlen Energie und Wasser</b>						
Stromverkauf an Vertriebskunden	GWh	11.616	12.128	12.302	12.681	12.652
Stromvermarktung Eigenerzeugung	GWh	2.815	2.086	4.670	4.714	4.009
Strom Direktvermarktung und BHKWs	GWh	157	210	227	332	386
Stromverkauf (gesamt)						
- RheinEnergie AG	GWh	14.588	14.424	17.199	17.728	17.047
- RheinEnergie-Gruppe*	GWh	22.439	21.188	25.029	33.275	39.998
Erdgasverkauf						
- RheinEnergie AG	GWh	7.261	8.349	9.061	8.210	6.888
- RheinEnergie-Gruppe*	GWh	32.796	45.245	53.920	59.881	58.947
<b>Wärmeverkauf:</b>						
Fernwärme	GWh	1.026	1.126	1.174	1.138	1.112
Energiedienstleistungen	GWh	448	613	679	673	682
Dampfverkauf	GWh	541	566	579	570	556
<b>Wasserverkauf:</b>						
Trinkwasser	Tsd. m <sup>3</sup>	74.277	75.696	76.941	77.474	77.246
Betriebswasser	Tsd. m <sup>3</sup>	7.457	7.754	8.025	8.057	7.984

\* RheinEnergie AG, RheinEnergie Express GmbH, RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, RheinEnergie HKW Rostock GmbH, RheinEnergie Solar GmbH (erstmalig ab 01.01.2018), RheinEnergie Trading GmbH, RheinEnergie Windkraft GmbH, Rheinische NETZGesellschaft mbH

---

# Geschäftsbericht 2018

---

## Allgemeines

- 04** Vorwort des Vorstandes
- 06** Bericht des Aufsichtsrates
- 10** Organe der Gesellschaft
  - 10 Aufsichtsrat
  - 11 Vorstand
- 12** Beteiligungsübersicht

---

## Lagebericht

- 16** Grundlagen der Gesellschaft
- 19** Wirtschaftsbericht
- 35** Prognosebericht 2019
- 37** Chancen- und Risikobericht

---

## Jahresabschluss

- 41** Jahresabschluss 2018
- 42** Bilanz
- 43** Gewinn- und Verlustrechnung
- 44** Anhang
  
- 70** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



**Im Bild von links:  
Dieter Hassel, Norbert Graefrath, Dr. Dieter Steinkamp, Dr. Andreas Cerbe, Achim Südmeier**

## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

nach wie vor ist ein rasanter Wandel das Hauptmerkmal der Energiebranche: Eine immer größere Diversifikation von Angeboten und Anbietern geht einher mit wachsendem Wettbewerbsdruck und weiter schrumpfenden Margen im Commodity-Geschäft. Dennoch ist es uns gelungen, auch in diesem Jahr wieder ein sehr ordentliches Ergebnis zu erzielen. Dieser Erfolg freut und bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Mit unserer „Strategie 2025“ haben wir uns das Ziel gesetzt, auch im kommenden Jahrzehnt das führende Energie- und Wasserversorgungsunternehmen der rheinischen Region zu

sein und gleichzeitig neue Ideen und Geschäftsfelder in unser Portfolio zu integrieren. Um dieses Ziel zu erreichen, unternehmen wir zahlreiche Anstrengungen, die sämtliche Unternehmensbereiche betreffen.

In diesem Jahr haben wir uns unter anderem sehr intensiv mit unserer Unternehmenskultur auseinandergesetzt, nachdem seit einigen Jahren bereits interne Prozesse und Abläufe auf der Agenda standen. Äußerer Ausdruck eines tiefgreifenden Wandels in unserem Unternehmen ist unser jüngst modernisierter Markenauftritt. Das neue Corporate Design symbolisiert zum einen den Bewusstseinswandel innerhalb des

Unternehmens und seiner Belegschaft, die dynamisch und hochmotiviert den Herausforderungen des Marktes begegnet. Zum anderen steht es für den Wandel der RheinEnergie vom Energieversorger hin zum Energiedienstleister und Anbieter komplexer Lösungen.

Diesen Prozess des Unternehmensumbaus haben wir vor Jahren wohlüberlegt begonnen und führen ihn nun gezielt und strukturiert weiter. Haben wir uns zunächst darauf konzentriert, unser konventionelles Erzeugungsportfolio mit der Inbetriebnahme des modernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerks Niehl 3 zu ergänzen und gleichzeitig die Produktion erneuerbarer Energie zu steigern, engagieren wir uns nun verstärkt bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder. So sind wir jetzt in der komfortablen Lage, neue Einnahmequellen erschließen zu können, ohne das Commodity-Geschäft zu vernachlässigen.

Mit gutem Erfolg haben wir Organisationseinheiten neu strukturiert, Bereichs- und Hierarchiegrenzen geöffnet und so unserer Belegschaft jene Freiräume geschaffen, die nötig sind, um neue Ideen zu entfalten, daraus Pläne zu entwickeln und konkrete Projekte zu verwirklichen. Aus dieser Haltung und dank unseres im vergangenen Jahr eingeführten Innovationsmanagements sind sehr erfolversprechende Kooperationen wie etwa „chargecloud“ oder das „TankE-Netzwerk“ inzwischen am Markt etabliert und erfolgreich weiterentwickelt worden.

Schon die Nennung dieser Beispiele zeigt, wie breit wir heute aufgestellt sind und wie viele unterschiedliche Marktsegmente wir erfolgreich bedienen können. Wir intensivieren unsere Kundenbeziehungen zu Wohnungsunternehmen sowie der

Immobilienwirtschaft und bauen sie weiter aus. Das ist ein wichtiges Geschäftsfeld, das für uns zunehmend an Bedeutung gewinnt, da Quartiersentwicklung und Mieterstrommodelle großes Potenzial haben. Das zeigt etwa die umfassende und in diesem Jahr wesentlich vorangetriebene Sanierung der Stegerwaldsiedlung in Köln-Mülheim.

Ein wichtiges Zukunftsfeld ist die Elektromobilität. Die Kooperationsgesellschaft chargecloud GmbH zur Verwaltung und Abrechnung von Ladestationen für Pkw, Busse und Schiffe hat sich erfolgreich am Markt etabliert und in diesem Jahr namhafte Kunden gewinnen können. Die gleichnamige Software ist das Herzstück des TankE-Netzwerks, das wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit elf anderen NRW-Stadtwerken initiiert haben. In diesem Jahr konnten wir das Netzwerk über die Landesgrenzen hinaus ausbauen.

Gemäß dem Motto unseres internen Veränderungsprozesses „Morgen wird heute gemacht“ werden wir weiterhin daran arbeiten, die Zukunft unseres Hauses aktiv zu gestalten. Wir werden Prozesse optimieren und flexibel auf veränderte Erfordernisse des Marktes reagieren und so auch zukünftig in unserer volatilen Branche erfolgreich bestehen.

Nach außen hin wird unsere Marke erlebbar und sichtbar vor allem unter dem Anspruch, die Energie einer ganzen Region zu fördern und unterstützen. Denn diese Energie verändert sich und wir begleiten unsere Kunden dabei.

Köln, im Juni 2019



Dr. Steinkamp



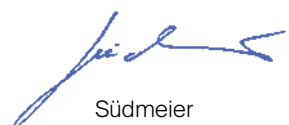
Dr. Cerbe



Graefrath



Hassel



Südmeier



**Bernd Petelkau,  
Vorsitzender des  
Aufsichtsrates**

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit dem Vorstandsvorsitzenden in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des

Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Der Bericht enthält eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie Informationen zu etwaigen Compliance-Vorfällen. Im Berichtszeitraum wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Für einen Geschäftsvorgang, der für das Unternehmen eilbedürftig war, wurde in einem begründeten Ausnahmefall zu einer Grundstücksangelegenheit der erforderliche Beschluss im Rahmen eines schriftlichen Verfahrens gefasst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der

Hauptversammlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mögliche Interessenkonflikte offengelegt. Die betreffenden Mitglieder des Aufsichtsrates haben an den Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrates sowie an Beschlussfassungen der Ausschüsse des Aufsichtsrates nicht teilgenommen. Ein entsprechender Interessenkonflikt wurde nach Erörterung im Aufsichtsrat im Hinblick auf eine allgemeine Verfahrens-Sachstandsdarstellung durch den Vorstand nicht gesehen, so dass die Mitglieder des Aufsichtsrates an der Berichterstattung des Vorstandes teilgenommen haben.

#### **Beratungsschwerpunkte**

Im Geschäftsjahr 2018 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 2. März, 22. Juni, 7. September und 3. Dezember stattgefunden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren im Berichtszeitraum vor allem folgende Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Beratung der Strategie „RheinEnergie 2025“
- das Beteiligungsvorhaben an der Urban Software Institute GmbH
- die Gründung der RheinEnergie Industrielösungen GmbH
- Grundstücksangelegenheiten
- die Gründung der TanKE GmbH durch die RheinEnergie AG und die SPIE Deutschland & Zentraleuropa GmbH
- der Erwerb von Geschäftsanteilen an drei Windparkgesellschaften durch die RheinEnergie Windkraft GmbH
- der Abschluss eines Vergleichsvertrags zwischen der Rheinische NETZGesellschaft mbH und der Bundesnetzagentur
- die Stimmrechtsausübungen in Gesellschafterversammlungen gemäß der Anlage zu § 6 der Geschäftsordnung für den Vorstand, unter anderem zur Anpassung des Gesellschaftsvertrags der AS 3 Beteiligungs GmbH, zu Abschlüssen von Ergebnisabführungsverträgen zwischen der Stromkontor Netzgesellschaft mbH und der Stromkontor Rostock Port GmbH sowie zur Gründung der Stromnetz 24 GmbH
- das Projekt der RheinEnergie AG mit der AVG Abfall-

- entsorgungs- und Verwertungsgesellschaft mbH zur zukünftigen Klärschlamm Entsorgung
- die Auswirkungen des Koalitionsvertrages zwischen CDU/CSU/SPD vom 7. Februar 2018 auf die RheinEnergie AG
- Vorstandsangelegenheiten
- Personalangelegenheiten
- der Sachstand des Neubaus des Verwaltungsgebäudes
- der Stand der Versorgungsqualität in den Bereichen Strom, Gas und Wasser in Köln
- die Arbeit der Konzernrevision
- die Auswirkungen geplanter Gesetzesvorhaben.

Der Vorstand informierte darüber hinaus regelmäßig über die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes „Energie & Klima 2020“.

Im Rahmen eines Fort- und Weiterbildungsangebotes der RheinEnergie AG haben sich Mitglieder des Aufsichtsrates über die Thematik der Netzregulierung eingehend informiert.

In der Sitzung am 22. Juni 2018 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2017 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2019 mit den wesentlichen Daten für die Ergebnis-, Finanz- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 3. Dezember 2018 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft informiert.

Auch im Berichtsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion an den Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln orientiert, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Nach pflichtgemäßer Prüfung kann der Aufsichtsrat – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für das vergangene Geschäftsjahr eine vollständige Anwendungs-erklärung für den PCGK Köln abgeben.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrates**

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ständige Ausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG hat im Geschäftsjahr 2018 neunmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstandsangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten. Der Ausschuss hat zudem die Entwicklung der Übertragung der Anteile an innogy SE von der RWE auf E.ON regelmäßig erörtert. Zwei Sitzungen des Ständigen Ausschusses des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG erfolgten zu dieser Thematik gemeinsam mit dem Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG.

Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Der mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 14. September 2005 eingerichtete Beteiligungsausschuss des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG, dessen Einrichtung mit Beschluss des Aufsichtsrates am 18. September 2014 bestätigt wurde, hat im Geschäftsjahr 2018 fünfmal getagt. Der Beteiligungsausschuss wurde regelmäßig über den Sachstand der Beteiligungspolitik des Unternehmens unterrichtet, hat die Beteiligungsstrategie beraten und Entscheidungen des Aufsichtsrates bei Beteiligungsvorhaben vorberaten.

### **Jahresabschlussprüfung**

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft.

Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2018 am 17. Juni 2019 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand dessen Feststellung durch die Hauptversammlung.

Vom Ergebnis nach Steuern ist eine Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den außenstehenden Gesellschafter innogy SE, entsprechend § 3 des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG, zu leisten. Der nach einer Zuführung zu den Gewinnrücklagen verbleibende Gewinn ist gemäß § 1 des Ergebnisabführungsvertrages an die GEW Köln AG abzuführen.

### **Veränderungen im Aufsichtsrat**

Im Aufsichtsrat der RheinEnergie AG gab es folgende Veränderungen:

Herr Werner Bierfeld legte mit Wirkung zum 30. April 2018 sein Mandat nieder. An seiner Stelle wurde Frau Stefanie Mägdefrau mit Wirkung ab 1. Mai 2018 Mitglied des Aufsichtsrates. Frau Mägdefrau war am 30. Mai 2017 von der Belegschaft als Ersatzmitglied gewählt worden.



Weiterhin legte Frau Astrid Kraus mit Wirkung zum Ablauf des 4. September 2018 ihr Mandat nieder. An ihrer Stelle wurde Herr Gernot Schubert am 3. Dezember 2018 mit sofortiger Wirkung von der Hauptversammlung gewählt.

Zum 31. August 2018 legte Herr Dr. Stephan Lowis sein Mandat nieder. Für ihn rückte Herr Dr. Stefan Küppers nach Wahl durch die Hauptversammlung am 7. September 2018 mit sofortiger Wirkung nach.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2018 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Bernd Petelkau

## Aufsichtsrat

<b>Bernd Petelkau, MdR</b>	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen	Vorsitzender
<b>Wolfgang Nolden*</b>	Betriebsratsvorsitzender	Stellvertretender Vorsitzender
<b>Walter Berndgen*</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	
<b>Werner Bierfeld*</b>	Rentner	bis 30.04.2018
<b>Bernd Böddeling</b>	Bereichsvorstand Kommunen/Beteiligungen, Sparte Netz & Infrastruktur, innogy SE	
<b>Martin Börschel, MdR</b>	Mitglied des Landtages, Nordrhein-Westfalen	
<b>Ulrich Breite, MdR</b>	Geschäftsführer, FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln	
<b>Jürgen Brenig*</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	
<b>Gerhard Brust, MdR</b>	Rentner	
<b>Dr. Ralph Elster, MdR</b>	Unternehmensberater, SQS Software Quality Systems AG	
<b>Dr. Karsten Klemp*</b>	Hauptabteilungsleiter Kraftwerke	
<b>Claudia Kowalak*</b>	Kommunikationsmanagerin	
<b>Astrid Kraus</b>	Steuerberaterin, thyssenkrupp AG	bis 04.09.2018
<b>Dr. Stefan Küppers</b>	Geschäftsführer Spezialtechnik/ Digitalisierung, Westnetz GmbH	seit 07.09.2018
<b>Dr. Stephan Lowis</b>	Vorstandsvorsitzender der envia Mitteldeutsche Energie AG	bis 31.08.2018
<b>Stefanie Mägdefrau*</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	seit 01.05.2018
<b>Andreas Mathes*</b>	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	
<b>Achim Meerkamp*</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bundesverwaltung	
<b>Henriette Reker</b>	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln	
<b>Dr. Frank Schaefer*</b>	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Düssel-Rhein-Wupper	
<b>Gernot Schubert</b>	Gärtnermeister, Stadt Köln	seit 03.12.2018
<b>Markus Sterzl*</b>	Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Nordrhein-Westfalen	
<b>Rafael Struwe, MdR</b>	Rechtsanwalt, selbstständig	

\*Arbeitnehmersvertreter/-in  
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

## Vorstand



---

**Dr. Dieter Steinkamp**                      Vorstandsvorsitzender

---



---

**Dr. Andreas Cerbe**                      Netzvorstand

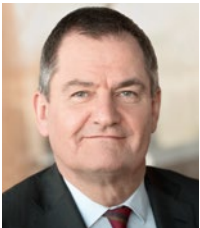
---



---

**Norbert Graefrath**                      Personalvorstand  
Arbeitsdirektor

---



---

**Dieter Hassel**                      Kaufmännischer Vorstand

---

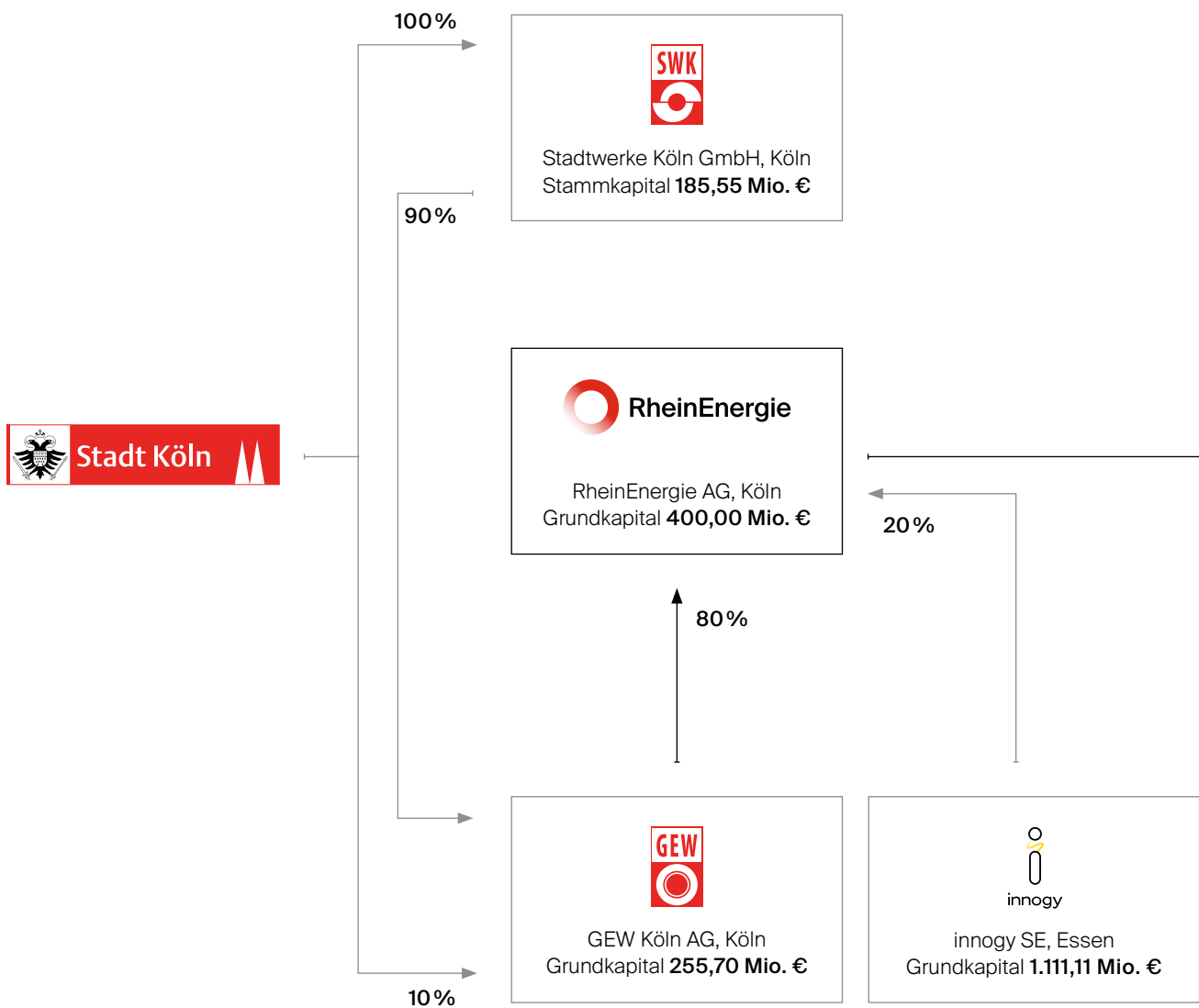


---

**Achim Südmeier**                      Vertriebsvorstand

---

## Beteiligungsübersicht der RheinEnergie AG zum 31. Dezember 2018



Beteiligung der RheinEnergie an		%	Nominalkapital
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>			
RheinEnergie Express GmbH	• Köln	<b>87,8</b>	0,50 Mio. €
AggerEnergie GmbH	• Gummersbach	<b>62,7</b>	33,62 Mio. €
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	• Hürth	<b>56,6</b>	17,00 Mio. €
BELKAW GmbH	• Bergisch Gladbach	<b>50,1</b>	22,89 Mio. €
cowelio GmbH	• Köln	<b>50,0</b>	0,03 Mio. €
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)	• Leverkusen	<b>50,0</b>	22,00 Mio. €
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	• Leverkusen	<b>50,0</b>	0,03 Mio. €
evd energieversorgung dormagen GmbH	• Dormagen	<b>49,0</b>	4,51 Mio. €
Stadtwerke Leichlingen GmbH	• Leichlingen	<b>49,0</b>	1,13 Mio. €
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG	• Lohmar	<b>49,0</b>	1,00 Mio. €
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH	• Lohmar	<b>49,0</b>	0,03 Mio. €
Stadtwerke Pulheim GmbH	• Pulheim	<b>49,0</b>	0,03 Mio. €
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG	• Bornheim	<b>49,0</b>	0,01 Mio. €
Stadtwerke Troisdorf GmbH	• Troisdorf	<b>40,0</b>	25,57 Mio. €
rhenag Rheinische Energie AG	• Köln	<b>33,3</b>	40,00 Mio. €
MVV Energie AG	• Mannheim	<b>16,3</b>	168,72 Mio. €
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH	• Bonn	<b>13,7</b>	75,33 Mio. €
<b>Sonstige Beteiligungen</b>			
ENERGOTEC Energietechnik GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	0,11 Mio. €
ENTALO GmbH & Co. KG	• Pullach i. Isartal	<b>100,0</b>	0,01 Mio. €
GT-HKW Niehl GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	0,03 Mio. €
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG	• Köln	<b>100,0</b>	0,03 Mio. €
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	0,03 Mio. €
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	0,03 Mio. €
RheinEnergie HKW Rostock GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	0,03 Mio. €
RheinEnergie Solar GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	0,03 Mio. €
RheinEnergie Trading GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	10,00 Mio. €
RheinEnergie Windkraft GmbH	• Köln	<b>100,0</b>	0,03 Mio. €
Rheinische NETZGesellschaft mbH	• Köln	<b>100,0</b>	3,53 Mio. €
RheinWerke GmbH	• Düsseldorf	<b>50,0</b>	0,03 Mio. €
AS 3 Beteiligungs GmbH	• Essen	<b>49,0</b>	0,03 Mio. €
Stromkontor Rostock Port GmbH	• Rostock	<b>49,0</b>	0,30 Mio. €
chargecloud GmbH	• Köln	<b>33,3</b>	0,03 Mio. €
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S. R.L.	• Cluj-Napoca (Rumänien)	<b>33,3</b>	12,88 Mio. RON *
GWAdriga GmbH & Co. KG	• Berlin	<b>31,0</b>	0,50 Mio. €
GWAdriga Verwaltungs GmbH	• Berlin	<b>31,0</b>	0,03 Mio. €
8KU GmbH	• Berlin	<b>12,5</b>	0,20 Mio. €
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG	• Köln	<b>7,1</b>	0,02 Mio. €

• Anteile an verbundenen Unternehmen • Übrige Beteiligungen

\* umgerechnet per 31.12.2018: 2,762 Mio. €



---

# Lagebericht

## 16 Grundlagen der Gesellschaft

- 16 Geschäftsmodell der Gesellschaft
- 16 Ziele und Strategien
- 17 Steuerungssysteme

## 19 Wirtschaftsbericht

- 19 Energiepolitische und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 23 Geschäftsverlauf
- 29 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 31 Arbeiten bei der RheinEnergie
- 32 Nachhaltigkeit
- 34 Tätigkeitsbereiche gemäß § 6b Abs. 3 EnWG
- 34 Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung  
(Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

## 35 Prognosebericht 2019

## 37 Chancen- und Risikobericht

- 37 Risikomanagement
- 38 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

# Lagebericht

## Grundlagen der Gesellschaft

### Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) ist ein regional tätiges integriertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen. Dabei erstreckt sich die Geschäftstätigkeit über alle Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel und den Netzbetrieb bis hin zum Vertrieb. Die Tätigkeiten werden überwiegend von der RheinEnergie direkt und teilweise auch von Tochtergesellschaften erbracht; damit folgt die RheinEnergie im Wesentlichen dem Grundsatz des Stammhausprinzips. Das Produktspektrum umfasst die Sparten Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme, Dampf, Wasser sowie alle Leistungen, die sich rund um Energie ergeben. Wesentliche Grundlage für das Netzgeschäft der Gesellschaft sind die gehaltenen Konzessionen.

Die geschäftlichen Aktivitäten der RheinEnergie als regionales Energieversorgungsunternehmen erstrecken sich im Wesentlichen auf Köln und das angrenzende Umland. Insbesondere im Umland fokussiert die RheinEnergie sich auf das vernetzte Handeln mit Beteiligungs- und Partnerunternehmen in der Region sowie mit den kommunalen Mitgesellschaftern dieser Unternehmen. Kooperationen mit kommunalen Partnerunternehmen erstrecken sich auf die gesamte energiewirtschaftliche Wertschöpfungskette: Insbesondere bei Netzbetrieb, Vertrieb und Abrechnung sowie bei Energiedienstleistungen und Contracting arbeiten die Unternehmen intensiv zusammen. Außerdem erhalten Partnerunternehmen Zugang zu Zukunftsthemen wie Smart Metering, Elektromobilität und umweltfreundliche Erzeugungsanlagen. Grundgedanke der Kooperationen ist die nachhaltige Bündelung kommunaler Interessen.

Die regionale Verbindung der RheinEnergie wird durch die Stiftungsfamilie des Unternehmens, bestehend aus der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, der RheinEnergieStiftung Kultur und der RheinEnergieStiftung Familie, unterstrichen. Mit den drei Stiftungen leistet die RheinEnergie vielfältige Unterstützung auf den verschiedenen Feldern der künstlerischen Ausdrucksformen Musik, Theater, Film und Literatur, des Familienlebens und der Bildung sowie der beruflichen Orientierung, wobei ein Schwerpunkt bei allen Stiftungen im Bereich der Förderung von Kindern und Jugendlichen liegt.

Die Verbindung mit der Region drückt sich auch durch den kommunalen Hintergrund der Gesellschafterstruktur der RheinEnergie aus: 80 % der Geschäftsanteile werden indirekt von der Stadt Köln gehalten, mit 20 % ist der strategische Partner innogy SE an der RheinEnergie beteiligt.

### Ziele und Strategien

Die RheinEnergie verfolgt bei ihrem Streben, das führende integrierte Energieversorgungsunternehmen der rheinischen Region zu sein, langfristig vier Ziele:

- wirtschaftliche Leistungsfähigkeit durch Sicherung des Ergebnisses
- Daseinsvorsorge durch eine leistungsfähige Infrastruktur
- attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Wahrung der Nachhaltigkeit.



Hierbei agiert die RheinEnergie in einem energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Umfeld, das einem immer stärkeren und schnelleren Wandel ausgesetzt ist. Entwicklungen in Richtung des von Dezentralisierung, Digitalisierung und Dekarbonisierung geprägten „Energiesystems der Zukunft“ verfolgt die RheinEnergie unmittelbar und beurteilt sie aus RheinEnergie-Sicht, um die eigenen Aktivitäten an diesen Entwicklungen auszurichten und damit aktiver Teilnehmer an den sich daraus ergebenden Geschäftsmöglichkeiten zu sein. So verfolgt die RheinEnergie den weiteren Ausbau der erneuerbaren und der dezentralen Energieerzeugung und stellt sich auf die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft und die sich daraus ergebenden Geschäftsmöglichkeiten ein. Hierbei berücksichtigt die RheinEnergie den allgemeinen Wandel, die gesellschaftlichen Trends und die sich verändernden Kundenbedürfnisse. Die Kunden stehen im Mittelpunkt aller strategischen Überlegungen.

Um diesen sich verändernden und sich fortentwickelnden Anforderungen gerecht zu werden und diese aktiv mitzugestalten, entwickelt die RheinEnergie ihre Strategien in strukturierter Form ständig fort. Hierbei geht es neben der Sicherung des Stammgeschäfts insbesondere um die Generierung von profitablen Wachstum und um die Steigerung der Effizienz bei allen internen Prozessen. Besonders im Fokus stehen hierbei die Digitalisierung und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder. Darüber hinaus kommt auch dem Wandel auf allen Ebenen zur Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der gesamten Organisation bei der Bewältigung der neuen Anforderungen große Bedeutung zu.

## Steuerungssysteme

### Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet die RheinEnergie insbesondere die finanziellen Größen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) und Ergebnis vor Ertragsteuern, die auch die bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen. Als die bedeutsamsten nicht finanziellen Leistungsindikatoren kommen die Erzeugungs- und die Absatzzahlen zur Anwendung.

Diese Leistungsindikatoren werden in einem der Größe des Unternehmens entsprechenden Planungsprozess differenziert nach Organisationseinheiten und Wertschöpfungsstufen ermittelt, zur Gesamtunternehmensplanung zusammengefasst und als Wirtschaftsplan von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Unterjährig erfolgt quartalsweise eine Kontrolle der kumulierten Ist-Zahlen gegenüber den jeweils geplanten Größen. Abweichungen werden analysiert und führen bei Bedarf zur Ergreifung zusätzlicher operativer Maßnahmen.

### Interne Kontrollsysteme (IKS)

Die Achtung geltender Gesetze und betrieblicher Richtlinien sowie die Bekämpfung der Korruption haben für die RheinEnergie hohe Bedeutung. Daher hat das Unternehmen ein erweitertes Compliance-Management-System implementiert. Grundlagen sind die den Risikofeldern entsprechenden Compliance-Richtlinien und ein regelmäßiges Compliance-Reporting.

Zur Sicherstellung einer hohen Qualität der internen Prozessabläufe und eines verantwortlichen Umgangs aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit kundenbezogenen Daten sowie Unternehmensressourcen sind diese Abläufe im unternehmensweit gültigen Organisationshandbuch detailliert niedergelegt; gleichermaßen sind die Handlungs- und Entscheidungsspielräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geregelt. Die Einhaltung wird für ausgewählte Prozesse regelmäßig durch die Revision geprüft.

Der Schutz personenbezogener Daten ist der RheinEnergie nicht nur wegen der Datenschutzgrundverordnung ein wichtiges Anliegen. Um bei der stetig zunehmenden Verarbeitung dieser Daten einen rechtskonformen Umgang gewährleisten zu können, hat die RheinEnergie in 2017 mit der Einrichtung einer neuen Datenschutzorganisation den Grundstein eines wirksamen Datenschutz-Management-Systems gelegt. Ein Kernelement stellt dabei die Datenschutzrichtlinie der RheinEnergie dar, die als zentrales Dokument die Datenschutz-Organisation beschreibt, die Grundlagen einer datenschutzkonformen Informationsverarbeitung bestimmt und die insoweit bei der RheinEnergie bestehenden internen Zuständigkeiten festlegt. Hierdurch unterstützt sie alle Mitarbeiter

und Führungskräfte der RheinEnergie bei der Einhaltung des Datenschutzes und der Datensicherheit im Unternehmen.

Um unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und letztendlich zu beherrschen, hat die RheinEnergie ein umfassendes Risiko-Management-System für sich und ihre Tochtergesellschaften eingeführt (Näheres siehe hierzu Chancen- und Risikobericht).

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen, zuverlässigen und unternehmensweit einheitlichen Rechnungslegung und Finanzberichterstattung an interne und externe Berichtsempfänger hat die RheinEnergie ein rechnungslegungsbezogenes

Internes Kontrollsystem etabliert. In diesem System sind alle Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, die eine insgesamt zeitnahe, vollständige und richtige Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung unterstützen. Dazu gehören die Grundsätze der ordnungsmäßigen Buchführung, die Regelungen des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes, ergänzende Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie interne Handlungsanweisungen. Die Einhaltung der Regelungen wird durch ein ausgeprägtes Vier-Augen-Prinzip im Finanzbereich und durch regelmäßige Revisionsprüfungen überwacht.

# Wirtschaftsbericht

## Energiepolitische und gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Entwicklungen auf europäischer Ebene

Das Berichtsjahr 2018 war geprägt von den Beratungen und Beschlüssen im Europäischen Parlament sowie im Energie-ministerrat zu den einzelnen Bestandteilen des europäischen Legislativpakets „Saubere Energie für alle Europäer“. Das Paket umfasst die Revision der Erneuerbare-Energien-Richtlinie, der Energieeffizienz-Richtlinie, der Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie, einen Verordnungsvorschlag zur integrierten Governance von Klimaschutz und Energie sowie einen Richtlinien- und einen Verordnungsvorschlag zum Strombinnenmarkt. Zudem zielt es darauf, die europäischen Energie- und Klimaziele bis zum Jahr 2030 umzusetzen. Geplant sind dazu ein neues Strommarktdesign und neue Vorgaben für den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die Revision der Erneuerbare-Energien-Richtlinie schreibt vor, dass der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch der EU – also für Energiewirtschaft, Verkehr und Gebäude – bis zum Jahr 2030 auf mindestens 32% steigen soll. Eine Überprüfung dieses verbindlichen Zieles ist bis zum Jahr 2023 vorgesehen. Im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung soll der Anteil erneuerbarer Energien – so das verbindliche Ziel – jährlich um 1,3 Prozentpunkte steigen; dabei können bis zu 40% Abwärme angerechnet werden. Dazu soll der Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie („Prosumer“) grundsätzlich von Abgaben und Umlagen befreit werden.

Die Energieeffizienz-Richtlinie formuliert ein europäisches Effizienzziel für das Jahr 2030 in Höhe von 32,5% Energieeinsparung gegenüber dem Referenzszenario. Dies entspricht einer Verringerung des Energieverbrauchs der Union um 26% an Primärenergie und um 20% an Endenergie gegenüber 2005. Dieses Ziel ist allerdings nicht verbindlich und soll im Jahr 2023 wiederum überprüft werden, um es gegebenenfalls anpassen zu können. Die Richtlinie regelt zudem verbindlich, dass die Mitgliedstaaten in den Jahren von 2021 bis 2030 jährlich 0,8% Energie einsparen müssen.

Die Revision der Gebäude-Energieeffizienz-Richtlinie zielt darauf ab, den Gebäudebestand bis zum Jahr 2050 möglichst energieeffizient und deren Bewirtschaftung möglichst CO<sub>2</sub>-neutral zu gestalten.

Die Governance-Verordnung sieht vor, dass Mitgliedstaaten künftig ihre Berichts-, Planungs- und Monitoringpflichten in „Integrierten nationalen Energie- und Klimaplänen“ (IEKP) bündeln und alle zwei Jahre Fortschrittsberichte dazu an die Kommission übermitteln. Die Übermittlung der ersten nationalen Pläne musste bis Ende 2018 erfolgen und die konkreten Pläne müssen dann bis Ende 2019 fertig gestellt werden.

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie, die Revision der Energieeffizienz-Richtlinien sowie die Governance-Verordnung sind am 24. Dezember 2018 in Kraft getreten.

Die Verhandlungen über die Strombinnenmarkt-Verordnung und -Richtlinie dauerten zum Ende des Jahres noch an. Die Diskussionen drehten sich um Themen wie den Stromhandel und die Aufgaben des Verbands Europäischer Übertragungsnetzbetreiber sowie um Vorschriften zur Stärkung des Verbraucherschutzes. Für beide Rechtsakte konnte am 18. Januar 2019 eine Einigung in den Verhandlungen zwischen Rat, Parlament und Kommission erzielt werden. Das Europäische Parlament und der Energieministerrat müssen das Ergebnis nun noch formal bestätigen. Im Anschluss werden die Gesetzestexte im EU-Amtsblatt veröffentlicht und treten 20 Tage später in Kraft. Die Verordnung gilt unmittelbar, die Richtlinie muss bis zum 31. Dezember 2020 in nationales Recht umgesetzt werden.

Das Europäische Parlament und der Energieministerrat haben im Berichtsjahr weitere von der Europäischen Kommission eingebrachte Legislativvorschläge beschlossen. Auch diese sollen dazu dienen, die europäischen Energie- und Klimaziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Darunter sind Regelungen für ein neues Strommarktdesign und Vorgaben für den Ausbau

der erneuerbaren Energien. Die Regelungen sind größtenteils bereits in Kraft getreten.

### Entwicklungen auf nationaler Ebene

Der im Frühjahr 2018 unterzeichnete Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung enthält für die Legislaturperiode zentrale energiepolitische Vorgaben. So wurde im Rahmen der politischen Diskussionen das bislang angestrebte 2020-CO<sub>2</sub>-Minderungsziel in Höhe von 40 % geringerer CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Jahr 1990 aufgegeben. Stattdessen fokussiert sich die Regierung auf das fernere 2030-CO<sub>2</sub>-Minderungsziel in Höhe von 55 % geringerer CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Jahr 1990. Gleichzeitig soll das energiepolitische Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Sauberkeit und Wirtschaftlichkeit eingehalten und Strukturbrüche vermieden werden.

### Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ geschaffen

Eine eigens geschaffene Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ hat Vorschläge dazu erarbeitet, wie sich das CO<sub>2</sub>-Ziel erreichen lässt. Die Kommission legte insbesondere Pläne für den Ausstieg aus der Kohleverstromung und dem Kohleabbau sowie den Strukturwandel in den betroffenen Regionen vor. Thema waren auch weitere Handlungsfelder der Energiewirtschaft zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung. Die Kommission hat am 31. Oktober 2018 einen Zwischenbericht mit Maßnahmen zur sozialen und strukturpolitischen Entwicklung der Braunkohleregionen vorgelegt sowie zu deren finanzieller Absicherung. Ziel ist es, die Zahl der vorhandenen Arbeitsplätze in den Revieren zu erhalten und Strukturbrüche zu vermeiden.

Das rheinische Revier soll als „Energierivier der Zukunft“ positioniert werden; geplant ist, es zum Modellstandort im künftigen Energiesystem zu entwickeln. Ein zweiter Zwischenbericht sollte dann aufzeigen, wie nach dem Kohleausstieg wettbewerbsfähige und bezahlbare Strompreise erhalten bleiben und wie die Versorgungssicherheit gewährleistet wird. Außerdem sollte die Kommission Vorschläge entwickeln, wie auch die Branchen stärker zur CO<sub>2</sub>-Minderung angehalten werden könnten, die nicht dem Emissionshandel unterliegen. Die Ergebnisse der Kommission wurden Ende Januar 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt. Empfehlungen der Kommission sollen rasch in Gesetze münden.

### Energiesammelgesetz in Kraft getreten

Am 18. Dezember 2018 ist das Energiesammelgesetz (EnSaG) in Kraft getreten. Das EnSaG hat Regelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und weitere energierechtliche Vorschriften verändert.

Das Gesetz setzt die im Koalitionsvertrag vereinbarten Sonderausschreibungen von je 4 Gigawatt für Onshore-Windkraft und Fotovoltaik um, es verpflichtet Neu- wie auch Bestands-Wind-Onshore-Anlagen bedarfsgerecht für die Nacht zu kennzeichnen. Zudem senkt es die Einspeisevergütung für Fotovoltaik-Aufdachanlagen und passt die beihilferechtlichen Vorgaben der Europäischen Kommission für die teilweise EEG-Umlagenbefreiung von eigengenutztem Strom aus neuen KWK-Anlagen an. Weitere Vorgaben wie Abstandsregelungen und Höhenbegrenzungen von Wind-Onshore-Anlagen sollen erst im Jahr 2019 beraten werden.

Die Änderungen des KWKG verlängern die Förderung neuer und modernisierter KWK-Anlagen mit Inbetriebnahme bis zum 31. Dezember 2025. Damit will die Regierung Anreize schaffen, neue Anlagen, Wärme-/Kältenetze sowie Speicher zu bauen und Bestandsanlagen zu modernisieren. Die Europäische Kommission muss die Verlängerung allerdings noch genehmigen. Gleichzeitig werden die Fördersätze von KWK-Bestandsanlagen in Stufen abgesenkt. Dabei sind Bestandsanlagen über 300 MW besonders stark betroffen. Fördersätze für Anlagen mit bis zu 50 MW sind von der Regelung ausgenommen.

### Einführung bundesweit einheitlicher Übertragungsnetzentgelte

Die vom Bundeskabinett beschlossene „Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Netzentgelte“ ist am 29. Juni 2018 in Kraft getreten. Im Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) ist festgeschrieben, Übertragungsnetzentgelte bundesweit zu vereinheitlichen, und zwar stufenweise in den Jahren 2019 bis 2023. Die Verordnung regelt nun die Details dazu. In Nordrhein-Westfalen (Regelzone von Amprion) wird dies zu einer Erhöhung der Übertragungsnetzentgelte und damit zu einer deutlichen Mehrbelastung vor allem industrieller Kunden führen.

## Gesetzesentwurf zur Beschleunigung des Energieleitungsausbaus beschlossen

Das Bundeskabinett hat am 12. Dezember 2018 den Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung des Energieleitungsausbaus (NABEG) beschlossen. Das Gesetz soll Genehmigungsverfahren für den Neubau, die Verstärkung und die Optimierung von Übertragungsnetzen vereinfachen und beschleunigen. Dazu sollen die Planungsschritte bis zur Genehmigung eines Vorhabens besser miteinander verzahnt werden. So sollen künftig zeitliche Überlappungen möglich sein und unnötige Verfahrensschritte entfallen. Zur Beschleunigung des Netzausbaus wird außerdem bundesweit einheitlich geregelt, wie die vom Netzausbau betroffenen Grundeigentümer zu entschädigen sind.

## Landesebene

Das Landeskabinett hat als Teil der sogenannten Entfesselungspakete II und III Regelungsänderungen auf den Weg gebracht, die die Akzeptanz der Windenergieerzeugung an Land steigern und den Fotovoltaik-, Geothermie- und KWK-Ausbau erleichtern sollen. Mit Umsetzung des Entfesselungspaketes II hat das Landeskabinett im Berichtsjahr ein Änderungsverfahren für den Landesentwicklungsplan eingeleitet; öffentliche Konsultationen dazu haben begonnen. Hintergrund: Bisher müssen Windvorrangzonen im Landesentwicklungsplan ausgewiesen werden. Diese Verpflichtung soll aufgehoben werden. Zudem will die Landesregierung einen Mindestabstand von 1.500 Metern von Windkraftanlagen zu Wohngebieten einführen und die Errichtung von Windenergieanlagen in Wäldern deutlich einschränken. Die Änderungen sollen zudem neue Anreize für den Fotovoltaik- und KWK-Ausbau schaffen. Am 25. September 2018 hat das Landeskabinett dem Entfesselungspaket III zugestimmt und in diesem Zusammenhang auch Erleichterungen bei den bürokratischen Anforderungen für die Erkundung und Nutzung von Geothermie in Nordrhein-Westfalen in Kraft gesetzt.

## Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Berichtsjahr im neunten Jahr in Folge gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge im Jahr 2018 um 1,5% höher als im Vorjahr. Das Wachstum hat gegenüber den beiden Vorjahren (jeweils +2,2%) etwas an Schwung verloren. Risiken bergen neben dem Brexit die anhaltenden Handelskonflikte, die Verwundbarkeit vieler Schwellenländer und eine gestiegene Volatilität an den Finanzmärkten. Längerfristig betrachtet ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2018 aber erneut stärker gewachsen als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre, der bei +1,2% pro Jahr liegt. Der Staat erzielte im Jahr 2018 einen neuen Rekordüberschuss in Höhe von 59,2 Milliarden Euro. Das BIP der Eurozone stieg im Berichtsjahr um 1,8%.

Positive Wachstumsimpulse kamen wie im Vorjahr auch im Berichtsjahr vor allem aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben lagen um 1% höher als im Vorjahr, die Staatsausgaben stiegen um 1,1%. Die Zuwächse fielen jedoch deutlich niedriger aus als im Jahr 2017 (+2% und +1,4%). Mehr investiert wurde vor allem in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge (+4,5%) sowie in Gebäude (+3,0%).

## Energiemarkt

### Primärenergieverbrauch

Der Energieverbrauch im Jahr 2018 ist nach vorläufigen Zahlen gegenüber dem Vorjahr um 5% auf 440,2 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) gesunken. Das ist der geringste Wert seit Anfang der 1970er Jahre. Die Ursachen hierfür sind die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich gegenüber dem Vorjahr verschoben. So wurde in Summe weniger fossile Energie verbraucht. Der Anteil von Stein- und Braunkohle am inländischen Energieverbrauch lag im Jahr 2018 bei 21,6% und damit 0,3% unter dem Vorjahr. Der inländische Energieverbrauch von Öl und Gas fiel gegenüber dem Vorjahr um 1% auf etwas weniger als 58%. Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag von 13% auf 14%.

Im Jahr 2018 stieg die Menge von Strom aus regenerativen Quellen um rund 13 Terawattstunden (TWh) auf etwa 217 TWh, was vor allem den Ausbau der Windenergie Onshore und Offshore widerspiegelt.

Da der Verbrauch sämtlicher fossilen Energieträger gesunken ist und mehr erneuerbare Energien genutzt wurden, sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Energiesektors im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um rund 6 % gesunken.

## Preisentwicklung

### Ölmarkt

Die Ölnotierungen an der britischen Intercontinental Exchange (ICE) bewegten sich im Jahresverlauf zunächst volatil in einem Preisband zwischen 65 bis 85 US-Dollar pro Barrel (\$/bbl) der Öl-Sorte Brent. Anhaltende geopolitische Spannungen im Nahen Osten und der Handelskonflikt zwischen den USA und China haben das Marktumfeld geprägt. Der zunehmende Konjunkturpessimismus und der Anstieg der täglichen Ölproduktion der USA auf einen neuen Rekordwert von über 11 Mio. Barrel pro Tag führten zum Ende des Jahres zu einem Preisverfall unter die Marke von 60 \$/bbl.

### Importkohlemarkt

Der durchschnittliche Kraftwerkssteinkohlepreis liegt laut vorläufigen Indikationen des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für das Jahr 2018 bei 94 € pro Tonne Steinkohleeinheit und damit etwa auf der Höhe des Vorjahrespreises. Die starke Nachfrage aus Entwicklungs- und Schwellenländern, allen voran China und Indien, kompensiert die rückläufigen Exporte von Weltmarktkohle nach Europa. So handelte der europäische Forward-Jahreskontrakt API#2 an der ICE in einem breiten Band zwischen 72 und 100 Dollar pro Tonne (\$/t), endete aber fast unverändert nahe dem Eingangspreis von 90 \$/t.

### Gasmarkt

Die Preise für den Frontjahreskontrakt an gängigen Handelsmärkten stiegen im Jahresverlauf von rund 16 € pro Megawattstunde (€/MWh) bis zu einem 5-Jahres-Hoch von mehr als 26 €/MWh. Die niedrigen nordwesteuropäischen Speicherspeicherstände nach der Kältewelle zu Jahresanfang brachten einen Risikoaufschlag, der erst zu Beginn des neuen Geschäftsjahres abgebaut wurde. Die Sättigung im asiatischen LNG-Markt und hohe Schiffscharterraten brachten zeitgleich mehr LNG-Mengen nach Europa, sodass der Preis wieder in Richtung der 20-€/MWh-Marke fiel.

### Emissionsmarkt

Von einem Anfangspreis nahe 8 Euro je Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent (€/t CO<sub>2</sub>) überstiegen die Zertifikatepreise zur Mitte des Jahres ein Niveau oberhalb des 10-Jahres-Hochs von 20 € je Tonne CO<sub>2</sub>-Äquivalent (€/t CO<sub>2</sub>). Einfluss auf die Marktentwicklung nahm unter anderem die Europäische Kommission: Sie gab als Prognose bekannt, dass mittels der sogenannten Marktstabilitätsreserve im Jahr 2019 fast 400 Mio. Emissionsberechtigungen (EUAs) aus dem Markt entnommen werden. Die EU-Kommission und das Parlament einigten sich zur Jahresmitte zudem auf das Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien an der Energieversorgung der EU-Mitgliedstaaten bis zum Jahr 2030 auf 32% auszubauen. So wurde das Jahr nahe dem Jahreshöchstpreis von über 25 €/t CO<sub>2</sub> beendet.

### Strommarkt

Ausgehend von einem Niveau von rund 36 €/MWh für das Frontjahresprodukt stieg auch der deutsche Strompreis im Sog der steigenden Brennstoffpreise deutlich an. Am Spotmarkt bestimmten Kohlekraftwerke weiterhin die Preise, sodass neben dem stabilen Kohlemarkt insbesondere die rasant gestiegenen CO<sub>2</sub>-Kosten für ein deutlich höheres Preisniveau sorgten. Trotz eines gestiegenen Anteils erneuerbarer Energien am deutschen Energiemix stieg der durchschnittliche Day-Ahead-Strompreis auf 43,56 €/MWh gegenüber 34,19 €/MWh im Vorjahr. An der Strombörse EEX wurde im September für den Frontjahreskontrakt ein Jahreshoch von 56,90 €/MWh erreicht. Zum Jahresschluss lag der Preis bei 54,82 €/MWh.

## Geschäftsverlauf

### Energiebeschaffung

Die RheinEnergie Trading GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie und fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte.

Ihre Partner sind neben der RheinEnergie die BELKAW GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), die evd energieversorgung dormagen GmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Die RheinEnergie hat die Bewirtschaftung ihres Strom-, Erdgas- und CO<sub>2</sub>-Portfolios auf die RheinEnergie Trading GmbH übertragen. In diesem Zusammenhang hat sie die im Jahr 2018 abgesetzten Mengen am Großhandelsmarkt beschafft. Die RheinEnergie Trading GmbH hat zudem die Stromproduktion der RheinEnergie-Kraftwerke vermarktet. Die gesamte Beschaffung und Vermarktung erstreckt sich aus Gründen der Absicherung sowie der Versorgungssicherheit für die Kunden über einen Horizont von mehreren Jahren. Die diversifizierte und strukturierte Beschaffung ermöglicht es zudem, durch die Kombination von flexiblen Produkten und Standardverträgen Optimierungspotenziale zu heben.

### Strom- und Wärmeerzeugung

Details zu erneuerbaren Energien werden im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ auf den Seiten 32 bis 34 dargestellt.

### Stromerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) lag bei 3.839 Gigawattstunden (GWh) und damit um 17,3 % niedriger als im Vorjahr. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 45,0 % und lag damit deutlich über den 38,8 % des Vorjahres.

### Fernwärme

Die Fernwärmeabgabe sank witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 1.454 GWh. Der Anteil der in KWK erzeugten Fernwärme betrug rund 93 % und lag damit in Höhe des Vorjahreswertes.

### Dampf

Die Abgabe an die Prozessdampfkunden lag mit einer Menge von 555 GWh um 2,5 % niedriger als im Vorjahr. Die RheinEnergie hat daran einen Anteil von 320 GWh selbst erzeugt, hiervon rund 97 % in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

### Brennstoffeinsatz und Emissionen

Insgesamt betrug der Brennstoffeinsatz 8.206 GWh. Er lag unter anderem revisionsbedingt um etwa 14 % niedriger als im Vorjahr. Hauptbrennstoff war Erdgas mit einem Anteil von etwa 84 % (2017: 88 %). Die brennstoffbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen aller Heiz- und Heizkraftwerke lagen bei rund 1,9 Mio. Tonnen und damit unterhalb des Vorjahreswertes.

### Vertrieb

#### Absatzzahlen

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 17.047 GWh, Erdgas 6.888 GWh, Fernwärme 1.112 GWh, Energiedienstleistungen 682 GWh und Dampf 556 GWh.

#### Markt- und Absatzentwicklung

Nach wie vor herrscht ein intensiver Preiswettbewerb im Energiemarkt mit hoher Markttransparenz durch Vergleichsportale, Verbraucherschutzorganisationen, Energieberater etc. Bei unverändert hoher Wechselbereitschaft der Kunden führt dies zu Kunden- und Absatzverlusten. Verglichen mit dem Geschäftsjahr 2017 wurde zudem die Absatzsituation der Wärmeenergieträger (Wärmestromprodukte, Erdgas, Fern-/ Nahwärme) durch die leicht höhere Durchschnittstemperatur negativ beeinflusst.

## Nach Kundengruppen ergeben sich in den Sparten folgende Absatzzahlen:

<b>Stromverkauf</b>	2018 MWh	2017 MWh	gegenüber Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	1.825.464	1.897.985	-3,8
Sonderkunden	10.826.497	10.783.418	0,4
Vertriebskunden	12.651.961	12.681.402	-0,2
Vermarktung Eigenerzeugung	4.008.641	4.714.392	-15,0
Direktvermarktung und BHKWs	386.057	331.760	16,4
<b>Stromverkauf</b>	<b>17.046.659</b>	<b>17.727.554</b>	<b>-3,8</b>

<b>Erdgasverkauf</b>	2018 MWh	2017 MWh	gegenüber Vorjahr %
Privat- und Gewerbekunden	2.240.505	2.306.589	-2,9
Sonderkunden	4.647.423	5.903.261	-21,3
<b>Erdgasverkauf</b>	<b>6.887.928</b>	<b>8.209.850</b>	<b>-16,1</b>

<b>Wärmeverkauf</b>	2018 MWh	2017 MWh	gegenüber Vorjahr %
Sonderverträge Fernwärme	1.111.684	1.138.214	-2,3
Energiedienstleistungen	681.798	672.923	1,3
<b>Wärmeverkauf</b>	<b>1.793.482</b>	<b>1.811.137</b>	<b>-1,0</b>

<b>Dampfverkauf</b>	2018 MWh	2017 MWh	gegenüber Vorjahr %
<b>Sonderverträge Dampf</b>	<b>556.012</b>	<b>569.997</b>	<b>-2,5</b>

Um dem Wettbewerbsdruck zu begegnen, setzt die RheinEnergie konsequent auf marktgängige Produkte in Verbindung mit immer umfangreicheren, kundenorientierten Beratungs- und Dienstleistungen im Sinne eines ganzheitlichen Lösungsanbieters. Begleitet wird dies durch umfassende Aktivitäten zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden in

allen Segmenten sowie die Entwicklung beziehungsweise den Ausbau neuer Online-Vertriebswege. Sowohl im Bereich der Haushalts- als auch der Sonderkunden gilt es, den Kunden zu vermitteln, dass der Preis nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl des Energielieferanten sein sollte.



Der Stromabsatz der RheinEnergie an Vertriebskunden konnte 2018 trotz weiterhin hohen Wettbewerbs gegenüber dem Vorjahr und gegenüber der Planung behauptet werden, da das Geschäft mit Sonderkunden weiter ausgebaut wurde. Demgegenüber war im Bereich der Privat- und kleinen Gewerbekunden ein Rückgang zu verzeichnen, der sich neben dem nach wie vor starken Wettbewerb auch aus den im Durchschnitt sinkenden Stromverbräuchen der Kunden erklärt. Hier wirken unter anderem technische Optimierungen (zum Beispiel durch energieeffizientere Geräte) und ein bewussteres Verbraucherverhalten der Kunden zusammen.

Die unter der Rubrik „Vermarktung Eigenerzeugung“ ausgewiesene Absatzmenge umfasst im Wesentlichen den Verkauf des in den Heizkraftwerken der RheinEnergie erzeugten Stroms über die RheinEnergie Trading GmbH. Die Erzeugungsmenge des Vorjahres verringerte sich 2018 aufgrund von Kraftwerksrevisionen. Dennoch konnte aufgrund verbesserter Marktbedingungen eine gegenüber Plan höhere Menge produziert werden.

Der Erdgasabsatz der RheinEnergie sank gegenüber dem Vorjahr um –16,1 %. Während der Absatz im Geschäft mit Privat- und kleinen Gewerbekunden temperatur- und wettbewerbsbedingt rückläufig war, ging der Absatz an Sonderkunden vor allem aufgrund geringerer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden zurück. Der negative Temperatureffekt ist auch ursächlich für den unter den Planansätzen liegenden Absatz im Privat- und Gewerbekundensegment. Im Bereich der Sonderverträge konnte im Wesentlichen durch den Mehrabsatz an Großkunden/EVU eine Mengensteigerung gegenüber Plan erreicht werden.

Die RheinEnergie verzeichnete beim Verkauf von Fernwärme an Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um –2,3 %. Netzerweiterungen und der Zubau neuer Anschlüsse milderten dabei den negativen Temperatureffekt. Dennoch wirkt sich der Temperatureffekt auch negativ auf die Planerreichung aus.

Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen hat im Jahr 2018 leicht zugenommen. Die RheinEnergie hat entsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt; Bestandsprojekte wurden mit dem Ziel der Vertragsverlängerung technisch, wirtschaftlich und rechtlich analysiert. Wie bei den übrigen Wärmeenergieträgern lag der Absatz temperaturbedingt unter dem Niveau der Ansätze des Wirtschaftsplans.

Der Verkauf von Prozessdampf an industrielle Kunden war aufgrund des geänderten Abnahmeverhaltens insbesondere eines Großkunden leicht rückläufig und nahm gegenüber dem Vorjahr um –2,5 % ab; er lag auch unterhalb des geplanten Wertes.

### **Strompreise**

Der Strompreis für die Privat- und kleineren Gewerbekunden der RheinEnergie blieb in 2018 unverändert. Den teils gesunkenen staatlichen Belastungen (z. B. KWKG-Umlage) standen gestiegene Beschaffungskosten entgegen.

Die Preise für Sondervertragskunden werden zum Vertragsabschluss individuell kalkuliert.

### **Erdgaspreise**

Den Erdgaspreis für die Privat- und kleineren Gewerbekunden konnte die RheinEnergie in 2018 stabil halten.

Die Preise für Sondervertragskunden werden individuell überprüft.

### **Wärmepreise**

Da die Fernwärmearbeitspreise mit einem zeitlichen Versatz an die Entwicklung der Erdgaspreise sowie weiterer Indizes gekoppelt sind, sanken die Arbeitspreise zum 1. April 2018 und erhöhten sich zum 1. Oktober 2018. Ganzjährig betrachtet sind die Arbeitspreise gestiegen. Die Grundpreise erhöhten sich jeweils.

## Energiedienstleistungen

Mit dem Geschäftsfeld Energiedienstleistungen/Nahwärme bietet die RheinEnergie ihren Kunden umfassende und individuelle Contracting-Lösungen für Kraft-Wärme-Kopplungs-, Wärme-, Kälte-, Licht-, Fotovoltaik-, Druckluft- oder Dampfanlagen an. Neben der Erstellung von Einzelobjekten steht besonders die Optimierung von Quartieren im Fokus. Für die Kunden führt dies zu einer deutlichen Energiekostensenkung, zudem leisten sie einen wesentlichen Beitrag zu Klimaschutz und Ressourcenschonung. In einer eigenen Gesellschaft, der cowelio GmbH, sollen speziell für die Wohnungswirtschaft energiewirtschaftliche Dienstleistungen erbracht werden.

## Beratungs- und Serviceleistungen

Neustrukturierte Website: [rheinenergie.com](http://rheinenergie.com)

Im Jahr 2018 hat die RheinEnergie ihre völlig neu gestaltete Website mit überarbeitetem Inhalt und Design sowie veränderten Funktionalitäten veröffentlicht, die noch stärker auf Kunden zentriert ist. Die digitale Kundenschnittstelle ist auf verschiedene Nutzergruppen ausgerichtet und durchgehend für Smartphone, Tablet und PC optimiert. Besucher erhalten relevante Informationen übersichtlich, und sie gelangen auf direktem Wege zu Angeboten, Onlineservices und Ansprech-

partnern zur weiteren Beratung. Zudem führt eine neue Suchfunktion mit Themenvorschlägen Nutzer auf die passenden Seiten. Neu hinzu kommt eine laufend aktualisierte Ratgeber rubrik. Dort können Kunden sich zu Themen wie Energiesparen, Erneuerung der Heizung, Eigenerzeugung von Energie und Umzugsservices der RheinEnergie informieren.

### Ausgezeichneter Service

Der TÜV Rheinland hat den Kundenservice der RheinEnergie im Berichtsjahr zum wiederholten Male ausgezeichnet. Der TÜV hat dazu 900 Privatkunden zufällig ausgewählt und telefonisch befragt. Die Kunden bescheinigten dem Unternehmen einen insgesamt „guten“ Kundenservice. Die RheinEnergie darf weiterhin mit dem TÜV-Siegel für Kundenzufriedenheit werben.

Die RheinEnergie erhielt zudem erneut die Auszeichnung „TOP-Lokalversorger“ des Verbraucherportals [www.energieverbraucherportal.de](http://www.energieverbraucherportal.de). Im Gegensatz zu rein preisorientierten Portalen berücksichtigt das Portal nicht nur Preise, sondern auch lokale Serviceleistungen. Auch in diesem Jahr darf die RheinEnergie als „TOP-Lokalversorger“ werben.

## Wasserwirtschaft

### Trinkwassergewinnung und -bezug

Die Quelle für das Kölner Trinkwasser ist das große unterirdische Wasserreservoir der Kölner Bucht. In acht Wasserwerken links und rechts des Rheins fördert die RheinEnergie in Brunnengalerien Grundwasser. Die RheinEnergie versorgt über Wasserwerke die Städte Brühl, Frechen und Pulheim sowie teilweise die Stadt Bergisch Gladbach mit Wasser. Die RheinEnergie hat im Berichtsjahr damit begonnen, die bislang getrennten Trinkwasserversorgungsnetze im links- und rechtsrheinischen Köln mittels einer Leitung unter dem Rhein zu verbinden. Dieses umfassende Technikprojekt erhöht die Versorgungssicherheit und ermöglicht eine bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

### Markt- und Absatzentwicklung

Seit 1. Januar 2018 gilt bei der RheinEnergie eine neue Tarifstruktur für Wasserpreise. Diese berücksichtigt den insgesamt rückläufigen Durchschnittsverbrauch der vergangenen Jahre.

### Qualitätssicherung und Forschung

Die RheinEnergie schützt die Grundwasservorkommen, unterstützt die natürlichen Prozesse der Reinigung mit moderner Technik und kontrolliert die Wasserqualität fortlaufend gemäß den gesetzlichen Anforderungen. Die RheinEnergie kontrolliert die Qualität des Wassers auf dem gesamten Weg von den Brunnen, in den Wasserwerken, im Versorgungsnetz bis

zu den Entnahmestellen bei den Kunden. Die Qualität des Trinkwassers der RheinEnergie ist dabei ausgezeichnet.

### Ressourcen nachhaltig schützen

Die RheinEnergie verpflichtet sich bei allen Tätigkeiten im Rahmen der Trinkwasserversorgung dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Der vorbeugende Gewässerschutz steht dabei im Fokus. Die RheinEnergie beteiligt sich zudem an Forschungsprojekten zum nachhaltigen Ressourcenschutz, zur Trinkwasseraufbereitung und zur Klärung verschiedenster Fragestellungen hinsichtlich der Wasserqualität, auch an den Trinkwasserinstallationspunkten der Kunden.

### Engagement in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e. V.

Über ihre Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Rhein-Wasserwerke e. V. (ARW) engagiert sich die RheinEnergie für eine hohe Versorgungssicherheit und den langfristigen Gewässerschutz im Einzugsgebiet des Rheins. Die Arbeitsgemeinschaft engagiert sich zum Beispiel dafür, dass Flüsse nicht durch Arzneimittelrückstände oder nach Störfällen durch Industriechemikalien verunreinigt werden. Über die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet (IAWR e. V.) ist die RheinEnergie in diesen Belangen auch international vernetzt. Die RheinEnergie stellt für die ARW Geschäftsführer und Präsidenten.

### Nach Kundengruppen ergeben sich folgende Absatzzahlen:

Wasserverkauf	2018 1.000 m <sup>3</sup>	2017 1.000 m <sup>3</sup>	gegenüber Vorjahr %
Trinkwasser			
Tarif	66.760	66.324	0,7
Sonderverträge	3.733	3.842	-2,8
Versorgung außerhalb des Versorgungsgebiets	6.753	7.308	-7,6
Trinkwasserverkauf	77.246	77.474	-0,3
Betriebswasserverkauf (Sonderverträge)	7.984	8.057	-0,9
<b>Wasserverkauf</b>	<b>85.230</b>	<b>85.531</b>	<b>-0,4</b>

## Netzgeschäft

### Konzessionen

Die bislang von der RheinEnergie gehaltene Gaskonzession für das Gebiet der Stadt Rösrath wurde im Jahr 2015 an einen neuen Konzessionär vergeben. Verhandlungen zur Netzübernahme konnten bislang noch nicht einvernehmlich abgeschlossen werden.

Die Stadt Frechen hat am 7. Juni 2018 das Auslaufen des bestehenden Wasserkonzessionsvertrages für das Gebiet der Stadt Frechen mit der RheinEnergie AG zum 30. Juni 2020 öffentlich bekannt gemacht. Derzeit läuft das Konzessionsierungsverfahren für den Zeitraum ab dem 1. Juli 2020.

### Rheinische NETZGesellschaft mbH

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) pachtet und betreibt die Elektrizitäts- und Gasnetze der Netzeigentümer AggerEnergie GmbH, BELKAW GmbH, evd energieverorgung dormagen GmbH, Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, RheinEnergie, Stadtwerke Leichlingen GmbH, Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG sowie Lohmar Netzeigentumsgesellschaft mbH.

Des Weiteren ist die RNG Eigentümerin und Betreiberin der Netzleitungen der Hochspannungsebene (110-kV-Freileitungen und -Erdkabel).

Die zentrale Aufgabe der RNG ist die Sicherstellung einer zuverlässigen Strom- und Gasverteilung in ihrem Netzgebiet sowie eines transparenten und diskriminierungsfreien Zugangs zu diesen Energienetzen. Zu den Aufgaben der Gesellschaft zählen ferner das Asset-Management, das Netzzugangs- und Regulierungsmanagement sowie die Dienstleistersteuerung. Darüber hinaus unterstützt die RNG die Netzeigentümer bei den Konzessionsvergabeverfahren. Potenzielle Netzerweiterungen können sich aus sonstigen Kooperationsgesprächen und zukünftigen Konzessionsvergabeverfahren ergeben, an denen sich die Netzeigentümer der RNG-Netze beteiligen.

### Technischer Netzservice

Die RheinEnergie plant, baut und betreibt mit ihrem Netzservice Energie- und Wassernetze sowie die dazugehörigen Anlagen. Zu den zentralen Aufgaben zählt die wirtschaftliche und zuverlässige Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Die RheinEnergie widmet sich dieser Aufgabe mit hoher Innovationsfreude. Das vorhandene Know-how steht auch im Rahmen externer Dienstleistungsangebote zur Verfügung.

In einem Pilotprojekt hat der Technische Netzservice ein virtuelles Abbild des Umspannwerks Westhoven erstellt. Dazu hat ein spezieller Scan-Trolley zunächst die beiden Stockwerke der insgesamt 240 Quadratmeter großen Anlage samt darin stehender Betriebsmittel dreidimensional erfasst, danach wurden die Daten zu einem exakten, virtuell begehbaren 3D-Gebäudemodell zusammengefügt. Vorteil: Mitarbeiter können Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten leichter planen und bei Störungen schneller reagieren.

Die Stadt Köln schließt in den kommenden Jahren die südlichen Stadtteile an das Stadtbahnnetz an. Im unmittelbaren Umfeld der neuen Stadtbahntrasse verläuft derzeit noch eine Trinkwasser-Transportleitung der RheinEnergie, die für den Stadtbahnbau verlegt werden muss. Die dafür notwendigen Bauarbeiten in der Bonner Straße haben im März 2018 begonnen. Die RheinEnergie nutzt die Gelegenheit, um Gas-, Wasser-, Strom- und Telekommunikationsleitungen in der Bonner Straße und in den angrenzenden Seitenstraßen zu erneuern und nachhaltig in eine leistungsfähige Infrastruktur zu investieren.

## Beteiligungen

### Regionalstrategie der RheinEnergie

Der Beteiligungsverband der RheinEnergie ist im Bereich der Energie- und Wasserversorgung tätig. Bei diesen Stadtwerke-Beteiligungen handelt es sich – mit Ausnahme der MVV Energie AG – um Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in der rheinischen Region. Die RheinEnergie ist mit ihren Minderheits- und Mehrheitspositionen strategischer Partner der Kommunen. Sowohl der regionale Beteiligungsverband als auch die Positionierung als Partner der Kommunen spiegeln die strategische Grundausrichtung der RheinEnergie wider. Zudem liefern die Stadtwerke-Beteiligungen einen bedeutsamen Beitrag zum Gesamtergebnis der RheinEnergie.

### Stadtwerke Pulheim GmbH

Die RheinEnergie ist im Berichtsjahr neuer strategischer Energiepartner der Stadt Pulheim und Mitgesellschafter der Stadtwerke Pulheim GmbH geworden. Sie hat die Anteile übernommen, die bisher BS/ENERGY/Veolia gehalten haben. Im Zuge dessen hat die Stadt Pulheim 1 % der Anteile an der GVG Rhein-Erft Gasversorgungsgesellschaft mbH erworben. Die Stadtwerke Pulheim GmbH wiederum hält 74,9 % der Anteile an der Stromnetz Pulheim GmbH & Co. KG, deren Minderheitsgesellschafter die innogy Netze Deutschland GmbH ist.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage

Im Jahr 2018 wirkten sich die gegenüber 2017 im Mittel leicht höheren durchschnittlichen Temperaturen rückläufig auf das temperaturabhängige Vertriebsgeschäft bei Strom, Erdgas und Wärme aus; hinzu kamen weitere wettbewerbsbedingte Kundenverluste insbesondere im Privat- und Gewerbekundensegment für Strom und Erdgas. Ebenso sanken die Absatzmengen bei der Stromvermarktung aus Eigenerzeugung aufgrund von Kraftwerksrevisionen. Gegenläufig zu der Entwicklung der Privat- und Gewerbekunden war bei den Stromsonderkunden ein leichter Anstieg der Absatzmengen zu verzeichnen. Bei Erdgas ging der Absatz an Sonderkunden vor allem aufgrund geringerer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden zurück. Der Wasserabsatz bei den Tarifkunden lag leicht über dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr 2018 realisierte die RheinEnergie vor allem wegen temperaturbedingten Absatzrückgängen im Erdgas- und Wärmesegment ein gegenüber dem Vorjahr leicht um 56 Mio. € reduziertes Umsatzniveau von 2.381 Mio. € (Vorjahr 2.437 Mio. €). Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 1.408 Mio. € (Vorjahr 1.422 Mio. €), Erdgas 219 Mio. € (Vorjahr 245 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 172 Mio. € (Vorjahr 168 Mio. €) und Wasser 134 Mio. € (Vorjahr 135 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen um 25 Mio. € auf 106 Mio. € (Vorjahr 81 Mio. €). Der

Materialaufwand in Höhe von 1.827 Mio. € sank gegenüber dem Vorjahreswert von 1.850 Mio. €. Hintergrund waren die temperaturbedingten niedrigeren Gasbezugsaufwendungen sowohl für die Eigenerzeugung als auch für den Vertriebsabsatz. Der erhöhte Personalaufwand von 263 Mio. € (Vorjahr 254 Mio. €) resultierte insbesondere aus der Tarifierhöhung sowie den erhöhten Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus. Neben den Abschreibungen (50 Mio. €, Vorjahr 48 Mio. €), die sich nahezu auf Vorjahresniveau bewegten, reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 5 Mio. € auf 219 Mio. € (Vorjahr 224 Mio. €) vor allem aufgrund von gegenüber dem Vorjahr reduzierten Aufwendungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen und Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeit. Insgesamt ging das operative Ergebnis leicht um 4 Mio. € von 138 Mio. € im Vorjahr auf 134 Mio. € im Berichtsjahr zurück.

Eine Verbesserung des Beteiligungsergebnis und des Zinsergebnis waren ursächlich für die deutliche Steigerung des Finanzergebnis um 17 Mio. € von 18 Mio. € im Vorjahr auf 35 Mio. € im Berichtsjahr.

Der Ertragsteueraufwand lag mit 9 Mio. € unter dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (= EBITDA) beträgt 235 Mio. € (Vorjahr 226 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (= EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2018 auf 185 Mio. € (Vorjahr 177 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern erreicht 160 Mio. € (Vorjahr 145 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter innogy SE eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 28 Mio. € (Vorjahr 23 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis für getätigte und zukünftige Investitionen wird ein Betrag von 10 Mio. € den Gewinnrücklagen zugeführt (Vorjahr 10 Mio. €). Ein Gewinn von 122 Mio. € (Vorjahr 112 Mio. €) wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

Der Gesamtumsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) für das Jahr 2018 der RheinEnergie liegt aufgrund von Absatzsteigerungen im Sonderkundensegment Strom über dem Planniveau. Der energiewirtschaftliche Ergebnisbeitrag des

Vertriebs- und Erzeugungsgeschäftes liegt im Wesentlichen temperaturbedingt per saldo unter den Planansätzen. Der Planansatz wurde bei den Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeit und für Aufwendungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen überschritten. Positiv gegenüber Plan entwickelten sich aufgrund von Rückstellungsaufhebungen die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das Beteiligungsergebnis. Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt mit 169 Mio. € deutlich über dem Plan. Insgesamt verlief das Geschäft positiv.

### Investitionen und Finanzierung

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Diese Kapitalflussrechnung weist einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 199 Mio. € (Vorjahr 162 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von – 23 Mio. € (Vorjahr – 92 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von – 182 Mio. € (Vorjahr – 96 Mio. €) ergibt sich unter zusätzlicher Berücksichtigung des Jahresanfangsbestandes zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 102 Mio. € (Vorjahr 108 Mio. €).

Neben den in der Bilanz und Kapitalflussrechnung ausgewiesenen finanziellen Positionen wird der übrige Teil der liquiden Mittel der RheinEnergie im Konzern-Cashpool der Stadtwerke Köln GmbH disponiert und angelegt. Die entsprechende Position zuzüglich der Forderungen aus dem Verrechnungsverkehr in einer Größenordnung von 80 Mio. € (Vorjahr 129 Mio. €) ist unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Jahres 2018 handelt es sich im Wesentlichen um laufende Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Die Investitionen in Finanzanlagen beinhalten Einzahlungen in die Kapitalrücklagen von Beteiligungen sowie Darlehen an Beteiligungen.

Die Finanzschulden zum 31. Dezember 2018 belaufen sich auf 216 Mio. € (Vorjahr 308 Mio. €). Unter Berücksichtigung der vorhandenen liquiden Mittel von 102 Mio. € (Vorjahr 108 Mio. €) sowie der kurzfristig verfügbaren Mittel aus dem Cashpool von 80 Mio. € (Vorjahr 129 Mio. €) ergibt sich eine Nettoverschul-

dung zum 31. Dezember 2018 in einer Größenordnung von 34 Mio. € (Vorjahr 71 Mio. €).

Vor dem Hintergrund dieser finanzwirtschaftlichen Ausgangsposition sowie eines funktionierenden Finanzmanagements verfügt die RheinEnergie über ausreichende Mittel, um den laufenden Liquiditätsbedarf zu decken und anstehende Investitionen realisieren zu können.

### Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der RheinEnergie lag zum 31. Dezember 2018 mit 2.016 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (2.084 Mio. €). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 71,8 % (Vorjahr 68,5 %).

Der Rückgang der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2018 um etwa 68 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus einem Rückgang des Umlaufvermögens (insbesondere aufgrund geringerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegen verbundene Unternehmen) und der Finanzanlagen (insbesondere aufgrund einer Kapitalrücklagenrückzahlung); dem steht ein Anstieg des Anlagevermögens insbesondere bei Technischen Anlagen und Maschinen gegenüber.

Auf der Passivseite kommt es im Geschäftsjahr 2018 vor allem zu einem Rückgang der Verbindlichkeiten; insbesondere aufgrund der planmäßigen Tilgung von Kreditverbindlichkeiten und geringeren Verlustübernahmeverpflichtungen. Gegenläufig steigen das Eigenkapital aufgrund der Thesaurierung und die Rückstellungen insbesondere aufgrund der Zuführung zu den Rückstellungen für Altersteilzeit an.

Mit einer Eigenkapitalquote von 45,0 % (Vorjahr 43,0 %) verfügt die RheinEnergie über eine solide Kapitalausstattung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in einer konsolidierten Betrachtung die Eigenkapitalquote niedriger ist. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten sowie langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu 86,3 % gedeckt (Vorjahr 85,6 %).

Insgesamt verfügt die RheinEnergie über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Arbeiten bei der RheinEnergie

### Personalstand zum 31. Dezember 2018

Personalstand	31. Dezember 2018			31.12.2017	gegenüber Vorjahr %
	männlich	weiblich	gesamt	gesamt	
Arbeitnehmer	2.071	884	2.955	2.988	- 1,1
Auszubildende	55	29	84	87	- 3,4
Gesamt	2.126	913	3.039	3.075	- 1,2
<b>Gesamt in %</b>	<b>70,0</b>	<b>30,0</b>	<b>100,0</b>		

Unter den 3.039 Beschäftigten befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 140 Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich zum 31. Dezember 2018 ohne Auszubildende eine Personalkapazität von 2.670 das sind 1,79% weniger als im Vorjahr.

#### Ausbildung und Personalentwicklung

Die RheinEnergie ist mit insgesamt 84 Auszubildenden weiterhin einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region Köln. Das Unternehmen legt Wert auf eine hochwertige Ausbildung, die neben fachlicher Expertise auch übergeordnete Fähigkeiten wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, IT-Fertigkeiten und Sozialverhalten vermittelt.

Um die Mitarbeiter bestmöglich für künftige Herausforderungen zu qualifizieren, hält die RheinEnergie ein umfangreiches betriebliches Bildungsangebot bereit. Im Berichtsjahr haben insgesamt 265 Mitarbeiter an Inhouse-Seminaren teilgenommen. Dabei ging es unter anderem um Kompetenzaufbau, Persönlichkeitsentwicklung und Veränderungsmanagement.

#### Zukunftsorientierte Personalarbeit

Der Energiemarkt verändert sich schneller als je zuvor. Neue Anbieter erweitern den Wettbewerb, die Digitalisierung eröffnet völlig neue Geschäftsfelder. Die RheinEnergie richtet sich deshalb im Rahmen einer im Jahr 2015 initiierten Strategie neu aus und bezieht dabei explizit die Unternehmenskultur als elementaren Bestandteil ein. Die RheinEnergie entwickelt

zum Beispiel Führungsinstrumente weiter, sie etabliert zudem schrittweise neue Formen der Zusammenarbeit und der Mitarbeiterbeteiligung.

#### Gesundheits- und Personalpolitik

Die RheinEnergie schafft Arbeitsbedingungen, unter denen alle Mitarbeiter gesund, sicher und motiviert arbeiten können. Elementare Bausteine der Personal- und Gesundheitspolitik sind eine wertorientierte Führungskultur sowie flexible und individuelle Arbeitszeitmodelle, die Mitarbeitern helfen, Beruf und Privatleben miteinander zu vereinbaren.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement orientiert sich am Bedarf der unterschiedlichen Mitarbeitergruppen des Unternehmens. Wesentlicher Baustein ist darüber hinaus eine jährliche Vorsorgeaktion, im Berichtsjahr ging es um Hautkrebsprävention. Mehr als 50% der Mitarbeiter haben sich an der Aktion beteiligt.

#### Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen

Die Förderung der Chancengleichheit ist ein fester Bestandteil der Personalpolitik der RheinEnergie. Bereits im Jahr 2012 ist das Unternehmen eine Selbstverpflichtung zur Frauenquote eingegangen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist seitdem von 13,5% auf 17,7% im Berichtsjahr gestiegen. Die RheinEnergie hat im Rahmen des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ im Jahr 2017 das Ziel eines mindestens 30%igen Frauenanteils in Vorstand und Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2022 neu formu-

liert. Im Berichtsjahr wurde die RheinEnergie für ihre Bemühungen wiederholt mit dem „Total E-Quality“-Prädikat für Chancengleichheit durch den gleichnamigen Verein ausgezeichnet.

### **Arbeitssicherheit**

Die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit haben für die RheinEnergie einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2018 lag die Unfallquote der RheinEnergie bei 5,58 Arbeitsunfällen je 1.000 Mitarbeiter (Vorjahr: 5,84).

### **Dank des Vorstandes**

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz. Ein besonderer Dank gilt dem Betriebsrat und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die gute Zusammenarbeit auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens.

## **Nachhaltigkeit**

### **Energie & Klima 2020**

Die RheinEnergie hat das Klimaschutzprojekt „Energie & Klima 2020“ im Jahr 2018 erfolgreich fortgesetzt. Sie hat die Energieeffizienz gesteigert, die Fernwärme sowie die erneuerbaren Energien verstärkt ausgebaut und damit in allen drei zentralen Handlungsfeldern klimaschonend investiert.

### **Solarthermie-Anlagen**

Die RheinEnergie ist über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs GmbH mittelbar mit 12,3% an dem solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. Im Berichtszeitraum produzierte das Kraftwerk umweltfreundliche 134,2 GWh Strom.

Insbesondere in den Jahren 2012 und 2013 hat das Königreich Spanien in das Vergütungsregime für erneuerbare Energien eingegriffen. Die AS 3 Beteiligungs GmbH hat gemeinsam mit den übrigen Investoren eine Schiedsklage erhoben, um Ersatz für den ihr insoweit entstandenen Schaden zu erlangen. Eine Entscheidung des International Centre for Settlement of Investment Disputes („ICSID“), wird im Jahr 2019 erwartet.

### **Fotovoltaik-Anlagen**

Die RheinEnergie bündelt in ihrem Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH sämtliche Solarprojekte und Fotovoltaik-Aktivitäten. Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie Solar GmbH mit der Installation von Fotovoltaik-Dachanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 300 kWp auf vier Gebäuden der Stadt Köln begonnen. Zwei dieser Anlagen sind im Jahr 2018 in Betrieb gegangen.

Die RheinEnergie Solar GmbH kann über eine Tochtergesellschaft eine bestehende 6,8-MW-Fotovoltaik-Freiflächenanlage im bayerischen Münchberg um 6,5 MW erweitern. Die Gesellschaft bekam am 1. Oktober 2018 den Zuschlag für das Projekt einer EEG-Ausschreibung der Bundesnetzagentur. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen damit begonnen, das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 3,6 Mio. € vorzubereiten. Die insgesamt installierte PV-Leistung der RheinEnergie Solar GmbH betrug zum Jahresende 2018 rund 28 MWp.

### **Biogas und Biomethan**

Die RheinEnergie ist alleinige Gesellschafterin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG. Diese betreibt seit Ende des Jahres 2011 die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer installierten elektrischen Leistung von 2,4 MW. Seit Juli 2017 läuft die Anlage im sogenannten Flexbetrieb. Sie gehört damit zum Portfolio des Virtuellen Kraftwerks der RheinEnergie, das elektrische Energie bedarfsgerecht erzeugen und vermarkten soll. Diese flexible Stromerzeugung ist ein wesentlicher Beitrag zur Energiewende in Deutschland.

Durch die regionale Nähe zum Heizwerk Süd der evd energieverversorgung dormagen GmbH lässt sich zusätzlich zum Strom auch die Abwärme der Motoren ganzjährig effizient nutzen. Die RheinEnergie betreibt am Standort der Biogasanlage zudem einen 14 Meter hohen Wärmespeicher. Das ermöglicht eine gleichmäßige Wärmelieferung an das Heizwerk auch bei wechselnden Motorlasten.

### **Windkraft-Anlagen**

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Windkraftprojekte in der RheinEnergie Windkraft GmbH. Die Windkraft-Tochter hat



im Jahr 2018 Geschäftsanteile in Höhe von 80,1% an drei Windpark-Projektgesellschaften (Gesamtleistung: 33 MW) von der PROKON Regenerative Energien eG übernommen. Zudem haben Verhandlungen über die Übernahme eines weiteren Portfolios von drei Windparks (Gesamtleistung: 35 MW) einen fortgeschrittenen Stand erreicht. Zum Jahresende 2018 betrieb die RheinEnergie Windkraft GmbH insgesamt 96 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 175 MW. An einem Windpark mit 27 MW halten sechs RheinEnergie-Beteiligungen zusammen 38,7% der Anteile.

### Steigerung der Energieeffizienz

Im April 2018 konnte die RheinEnergie das Projekt „Clarenbachplatz“ unter Vertrag nehmen, bei dem auf der Aachener Straße in Köln fünf Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 5.700 Quadratmetern Wohnfläche errichtet werden. Der Kunde hat die RheinEnergie beauftragt, eine moderne und umweltschonende Wärmeversorgung für die Gebäude zu entwickeln. Das Ergebnis ist eine zentrale Wärmeversorgung mit Brennkessel und Hochtemperaturwärmepumpe für die Warmwasserbereitung. Die Wärme wird über ein Nahwärmetransportnetz in die einzelnen Gebäude transportiert.

### Verstärkter Fernwärmeausbau

Im Berichtsjahr hat die RheinEnergie das Fernwärmenetz mit einer Leistung von rund 10,8 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind Vertragsabschlüsse zur Erschließung mehrerer Gebäudekomplexe in verschiedenen Stadtgebieten sowie die Versorgung eines verbundenen Unternehmens.

### Elektromobilität

Die RheinEnergie betreibt in Köln und im Umland mit beinahe 300 Ladepunkten an fast 150 Standorten eine der dichtesten Ladeinfrastrukturen für Elektroautos in Deutschland. Beim Ausbau des Netzes setzt die RheinEnergie stets die jeweils neueste Technik ein. Dazu erproben Mitarbeiter der Unternehmensentwicklung gemeinsam mit Ingenieuren und Handwerkern der technischen Bereiche auf einem unternehmenseigenen Testfeld mit verschiedenen Ladesäulen kontinuierlich erfolgversprechende Neuheiten.

Eine weitere Möglichkeit zur Erprobung bietet die sogenannte Klimastraße in Köln-Nippes. Dort haben Techniker der RheinEnergie auch die ersten Ladepunkte an bestehenden Masten montiert, die keine zusätzliche Stellfläche benötigen. Erfolgreich verläuft zudem der Ausbau eines Netzwerks mit Elektrotankstellen (TankE), das die Kölner initiiert und mit zwölf anderen Stadtwerken gegründet haben. Mittlerweile gehören dem Verbund bundesweit 19 Unternehmen aus 18 Kommunen an.

Ein weiterer Baustein zum Ausbau der Elektromobilität ist die chargecloud GmbH, die im Jahr 2016 von den Unternehmen Menekes, Powercloud und RheinEnergie gegründet wurde und cloudbasierte Softwarelösungen für den Betrieb einer vernetzten Ladeinfrastruktur vertreibt, inklusive der Abrechnung von Ladevorgängen. Mit einem Marktanteil von rund 7,5% gehört die chargecloud zu den fünf größten in Deutschland tätigen Anbietern von Back-End-Systemen im stark expandierenden Elektromobilitätsmarkt.

Zudem entwickelt die RheinWerke GmbH, eine Tochter der RheinEnergie und der Stadtwerke Düsseldorf, konkrete Konzepte zur Versorgung von Binnenschiffen mit sogenanntem „Landstrom“, zur Vermeidung von Feinstaubemissionen, wenn die Schiffe in Köln und Düsseldorf vor Anker liegen.

### SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie fördern mit der Plattform „SmartCity Cologne“ innovative und umweltschonende Maßnahmen. In den vergangenen sechs Jahren hat die Plattform im Stadtgebiet 42 Projekte unterstützt.

Im Rahmen des EU-Förderprojekts „GrowSmarter“ realisieren die Partner im Stadtteil Mülheim bis zum Ende des Jahres 2019 ein integriertes Gesamtkonzept zu Mobilität, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Die RheinEnergie entwickelt dort ein innovatives Energiemanagementsystem mit Anbindung an das Virtuelle Kraftwerk der RheinEnergie, um die Fotovoltaikanlagen, Batteriespeicher und Wärmepumpen der Siedlung zentral zu optimieren und zu steuern.

Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie der Landesregierung NRW und die Energieagentur NRW haben das Projektgebiet „Stegerwaldsiedlung“ im Berichtsjahr als 87. Klimaschutzsiedlung in NRW ausgezeichnet. Die Stadt Köln und die RheinEnergie überzeugten die Kommission durch ein vorbildliches Energiekonzept.

### Smart Meter-Infrastruktur

Die RheinEnergie hat im Jahr 2017 damit begonnen, die gesetzlich vorgeschriebenen modernen Messeinrichtungen auszurollen. Grundlage dafür ist das Messstellenbetriebsgesetz. Insgesamt hat die RheinEnergie bis zum Ende des Berichtsjahres rund 100.000 herkömmliche Messeinrichtungen durch moderne Messeinrichtungen ersetzt. Die Einbindung dieser Einrichtungen in intelligente Messsysteme sowie deren Administration wurden gemeinsam mit der RheinEnergie-Beteiligung GWAdriga GmbH & Co. KG so weit vorbereitet, dass die RheinEnergie voraussichtlich ab dem Jahr 2019 den vorgesehenen Betrieb von intelligenten Messsystemen in ihren Prozessen vollständig abbilden kann.

### Tätigkeitsbereiche gemäß § 6b Abs. 3 EnWG

Bei der RheinEnergie sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

#### 1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln, zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

#### 2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die Rheinische NETZGesellschaft mbH zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Die im Zusammenhang mit der Netzbetreiberfunktion im engeren Sinne (DSO = Distribution System Operator) stehenden Geschäftsvorfälle sowohl im Strom- als auch im Gasbereich werden für das Geschäftsjahr 2018 bei der Rheinischen NETZGesellschaft mbH ausgewiesen.

### Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

An diesem Jahresergebnis partizipierten die Anteilseigner mit einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Die Kunden der RheinEnergie sowie die Kunden der Beteiligungsunternehmen wurden auch 2018 wieder sicher und im bundesweiten Vergleich zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom und Wärme, Erdgas und Wasser beliefert. Dabei wurden umweltschonende Energieerzeugungstechniken und schadstoffarme Brennstoffe eingesetzt.

# Prognosebericht 2019

## Energiepolitischer Ausblick: Europa

Für Anfang 2019 wird das Inkrafttreten der Novelle des Strombinnenmarktpakets und der Strombinnenmarktverordnung erwartet. Weitere energiepolitische Entwicklungen auf europäischer Ebene sind vor der Europawahl am 23. bis 26. Mai 2019 nicht mehr zu erwarten. Frühestens nach der parlamentarischen Sommerpause kann mit neuen energiepolitischen Initiativen gerechnet werden.

## Energiepolitischer Ausblick: Deutschland

Für das Jahr 2019 wird ein Gebäudeenergieeffizienzgesetz erwartet, das die gesetzlichen Bestimmungen zum Wärmemarkt vereinheitlichen und insbesondere die Regeln des Energieeinspargesetzes (EnEG) samt Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) zusammenführen soll. Außerdem werden der Bundestag und der Bundesrat den Kabinettsbeschluss zum NABEG beraten. Weitere erwartete Gesetzesvorschläge auf Bundesebene sind die Novelle des KWKG und Vorschläge zur Akzeptanzsteigerung des Windenergieausbaus an Land. Auf Landesebene wird der Beschluss zur Änderung des Landesentwicklungsplans erwartet.

## Volkswirtschaftlicher Ausblick

Prognosen der Bundesregierung zufolge wird die deutsche Wirtschaft auch 2019 weiter wachsen. Allerdings wird sich das Wachstumstempo – vor allem bedingt durch außenwirtschaftliche Einflüsse – weiter verringern, das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wird nur noch um 1 % zulegen. Die Arbeitslosenquote wird 2019 voraussichtlich auf 4,9 % sinken, die Zahl der Beschäftigten 45,2 Millionen erreichen. In der Folge werden auch die Einkommen privater Haushalte im laufenden Jahr spürbar zunehmen: Für Nettolöhne und -gehälter erwartet die Bundesregierung ein Plus von 4,8 %, wozu Entlastungen bei Steuern und Abgaben beitragen werden.

## Umsatz- und Ergebniserwartung

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft beibehalten werden.

Eine der wesentlichen Grundlagen für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Nach überwiegenden Erfolgen bei der Gewinnung von neuen Konzessionen im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen in der rheinischen Region in den letzten Jahren hat sich die RheinEnergie das Ziel gesetzt, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

Ein Teil der Weiterentwicklung der RheinEnergie liegt auch weiterhin in der Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Energieversorgungsunternehmen sowie der zunehmenden Dienstleistungserbringung im Bereich der immer komplexer werdenden energiewirtschaftlichen Prozesse. Maßgebender Treiber dieser Kooperationen ist die wirtschaftliche Sinnhaftigkeit für die beteiligten Partner. Geografisch wird unverändert die Region im Vordergrund des Interesses stehen.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die RheinEnergie in den einzelnen Sparten in etwa folgende Absatzzahlen: Strom 14.700 GWh (inklusive Erzeugungsmengen), Erdgas 6.600 GWh, Fernwärme 1.100 GWh, Energiedienstleistungen 800 GWh, Dampf 580 GWh und Wasser 77 Mio. cbm.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz (ohne Strom- und Energiesteuer) auf Vorjahresniveau in Höhe von rund 2,3 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von rund 154 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens- und Finanzlage.

Dieser Lagebericht und die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichtes enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässlichere Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden. Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung der Gesellschaft unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv.

# Chancen- und Risikobericht

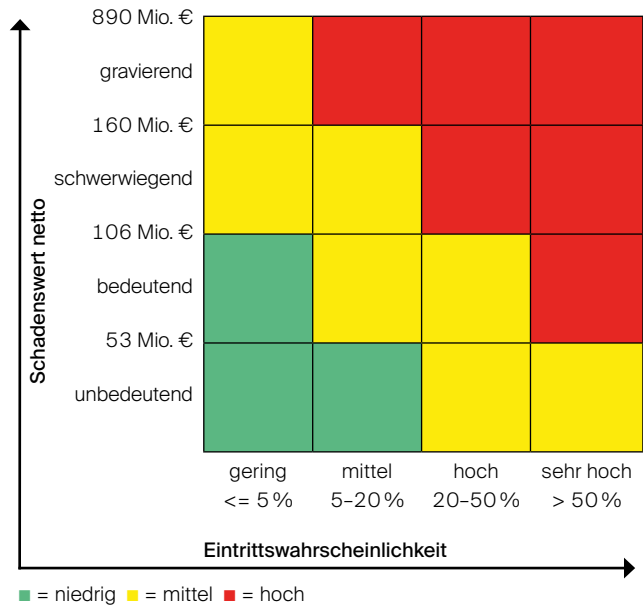
## Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Diese Risiken können sehr unterschiedlicher Natur sein: Strategische Risiken, gesetzliche Risiken, Regulierungsrisiken, Preis- und Mengenrisiken, sonstige operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Das Risikomanagementsystem der RheinEnergie regelt Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern. Alle diesbezüglichen Prozesse sind in einer Risikoleitlinie festgehalten. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten regelmäßig über Veränderungen von Risiken berichtet. Bei erstmaligem Eintritt eines monetär bedeutsamen Risikos erfolgt der Bericht unmittelbar. Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Risikomatrix nach dem Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Als Ergebnis ergeben sich Risiken, die überwacht werden müssen.

Die Risikoberichterstattung berücksichtigt auch alle wesentlichen Tochtergesellschaften der RheinEnergie und ist selbst eingebunden in entsprechende Richtlinien des Stadtwerke Köln Konzerns. Die wesentlichen Tochtergesellschaften haben eigene Risikoricthlinien. Beispielsweise gelten für die auf die RheinEnergie Trading GmbH ausgegliederten Geschäftsaktivitäten zusätzliche Regelungen in einem separaten Risikohandbuch. Darin sind alle organisatorisch notwendigen Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgehalten. Darüber hinaus werden spezifische Festlegungen und Begrenzungen für die relevanten Risiken definiert und fortgeschrieben, die aus den Beschaffungs- und Handelsaktivitäten resultieren.

Risikomatrix



Die RheinEnergie führt mit allen Fachbereichen systematische Risikoinventuren durch. Ziel ist es, Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu dokumentieren. Auf dieser Basis ergreift das Unternehmen dann Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung und Minimierung von Risiken. In die Analysen fließen die denkbaren externen Marktrisiken, operative Betriebsrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken mit ein. In das Risikomanagement wurden auch – entsprechend ihrer Beteiligungsquote und Wesentlichkeit – ausgewählte Beteiligungsunternehmen einbezogen.

Bei der RheinEnergie existieren derzeit 4 (Vorjahr 4) Risiken mit einem niedrigen und 9 (Vorjahr 9) Risiken mit einem mittleren Erwartungswert, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben werden.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht zu erkennen.

## Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregulierungsbehörden, ausgesetzt. Absenkungen der Erlösbergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen oder des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Bei allen genannten Maßnahmen ist davon auszugehen, dass es bei den Erträgen aus dem Netzgeschäft im Saldo zu weiteren Minderungen kommt. Auch wenn die Vorgaben der Bundesnetzagentur zur effizienzbedingten jährlichen Absenkung der Erlösbergrenze etwas reduziert worden sind, sind die Netzbetreiber und Dienstleister für die Netzbereiche aufgefordert, diesen negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung im Rahmen der Strom- und Gasnetze entsprechende Kosteneinsparungen und/oder Effizienzsteigerungen entgegenzusetzen.

Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation von sonstigen Entgelten eingreifen. Hier ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es zu Diskussionen insbesondere im Bereich der Wasser- und Fernwärmepreise mit entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden sowie negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation kommen kann.

Die Entwicklung zum Energiesystem der Zukunft wird von vielen energiepolitischen Vorgaben bestimmt, die für die betroffenen Unternehmen aus heutiger Sicht ein hohes Maß an Planungsunsicherheit bedeuten. Investitionen von Energieversorgern, insbesondere in den Bereichen Erzeugung und Verteilung, sind auf Jahrzehnte ausgelegt. Daher bedarf es für die investierenden Unternehmen in hohem Maße verlässlicher gesetzlicher energiepolitischer sowie regulatorischer Rahmenbedingungen. Diese hängen sehr stark vom energiepolitischen Kurs auf europäischer und nationaler Ebene ab. Sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes stehen auch in Zukunft erhebliche energiepolitische Weichenstellungen an, die substantielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können. Angesichts der unbefriedigenden wirtschaftlichen Situation konventioneller Erzeugungsanlagen ergeben sich für die verbleibenden energieerzeugenden Einheiten dadurch Chancen, dass die derzeit in vielen erzeugenden

Einheiten unbefriedigende Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke verbessert werden kann; andererseits kann es zu erheblichen Risiken aus einer gegenüber der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer frühzeitigen Abschaltung und einem weiteren Anstieg der erneuerbaren Energien kommen.

Was die vertraglichen Beziehungen zu den Kunden angeht, gibt es neben den typischerweise bestehenden Risiken aufgrund möglicher Forderungsausfälle, insbesondere im Hinblick auf verlässliche vertragliche Grundlagen, unverändert eine Vielzahl zum Teil neuer Fragestellungen, die rechtliche Risiken mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz darstellen.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte etc. können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter, Witterung etc., ergeben. Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und sehr komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben.

Insbesondere die Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, Kohle-, CO<sub>2</sub>-, Strom- und Gaspreise unterliegen unverändert erheblichen Schwankungen bei einem zwar leicht gestiegenen, aber immer noch niedrigen Strompreisniveau. Große Auswirkungen ergeben sich durch diese Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Das niedrige Strompreisniveau der letzten Jahre hat die wirtschaftliche Situation von Kraftwerksanlagen trotz einer mittlerweile erfolgten leichten Erholung unter Druck gesetzt und bei der RheinEnergie in den letzten Jahren zu nennenswerten Abwertungen verschiedener Kraftwerke geführt. Bei einer negativen Entwicklung der Differenz zwischen den Verkaufserlösen für Strom und den dafür anfallenden wesentlichen Erzeugungskosten besteht das Risiko, dass neben den negativen Auswirkungen auf die Wertschöpfung in zukünftigen Jahren weitere Wertberichti-

gungen auf Erzeugungsanlagen des RheinEnergie-Portfolios notwendig sein können. Umgekehrt können ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung von entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen.

Die stetig steigende Regulierung von Energiehandelsgeschäften führt zu erhöhtem administrativem Aufwand sowie zu einer nachhaltigen Erhöhung der Kosten im Handelsbereich.

Zusätzlich zu den Auswirkungen von Preisveränderungen ergeben sich weitere Chancen und Risiken aus der Entwicklung der abgesetzten Mengen. Neben Witterungseinflüssen können insbesondere konjunkturelle Einflüsse einen erheblichen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen in den einzelnen Segmenten haben. Der große Kreis von Anbietern mit der einhergehenden Intensivierung des Wettbewerbs wird auch in Zukunft zu weiteren Kunden- und damit auch Mengen- und Margenverlusten führen. Zunehmend an Bedeutung gewinnt im Vertriebsgeschäft die Aufgabe, verloren gegangene Kunden zurückzugewinnen und insoweit Marktanteile zu stabilisieren oder zu erhöhen.

Wirtschaftliche Risiken aus dem Verlust von Konzessionen leiten sich aus dem Verlust der jeweiligen Wertschöpfung auf der Netz- und Vertriebsseite ab, aus vertrieblicher Sicht droht mittelbar der Verlust des Grundversorgerstatus.

Zunehmende Risiken bei langfristig wirksamen Investitionsprojekten ergeben sich auch durch etwaige genehmigungsrechtliche Fragestellungen, die nicht oder nicht zeitgerecht gelöst werden können. Alle derartigen Aspekte haben Auswirkungen auf Investitionsentscheidungen und zukünftige Ergebnisse aus diesen Investitionen.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Erwerb von innogy SE durch E.ON SE und dem damit einhergehenden Tausch von wesentlichen Geschäftsaktivitäten mit RWE AG können sich einerseits für RheinEnergie strategische Optionen zur

Erschließung von unternehmerischen Mehrwerten ergeben. Andererseits steigt durch die angestrebte Kooperation der Wettbewerbsdruck in allen Energiemärkten.

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere durch laufende Projekte, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie zur Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. RheinEnergie hat hierzu auf Basis eines Benchmarks ein Projekt durchgeführt, auf dessen Grundlage kostensenkende und effizienzsteigernde Maßnahmen identifiziert wurden. Daneben hat die RheinEnergie im Rahmen der Diskussionen über die zukünftige strategische Ausrichtung eine Reihe von neuen Geschäftsfeldern identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und derzeit konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird eingebunden sein in einen systematischen Innovationsmanagement-Prozess. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, zukünftig Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen sowie Risiken rechtzeitig entgegenwirken zu können.

Die Situation an den Finanz- und Kapitalmärkten ist in den letzten Jahren von einem vergleichsweise niedrigen Niveau insbesondere der Langfristzinsen gekennzeichnet. In finanzwirtschaftlicher Hinsicht ergeben sich aus dieser Entwicklung Chancen und Risiken. Eine nachhaltige Erhöhung der langfristigen Zinsen beispielsweise würde zwar einerseits zu geringeren Belastungen im Zusammenhang mit langfristigen Personalverpflichtungen führen, andererseits aber auch die langfristigen Finanzierungskosten vor dem Hintergrund der gegebenen Fremdfinanzierungsmittel erhöhen.

Bei den Risiken in den Bereichen Produktion, Netzausfall und Recht handelt es sich um die Risiken mit einem niedrigen Erwartungswert. In der Gesamtbewertung lassen sich keine bestandsgefährdenden Risiken feststellen.

Köln, den 25. März 2019

Der Vorstand

Dr. Steinkamp

Dr. Cerbe

Graefrath

Hassel

Südmeier





---

# Jahresabschluss

**42** Bilanz

**43** Gewinn- und Verlustrechnung

**44** Anhang

**44** Angaben zur Form und Darstellung

**45** Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**48** Erläuterungen zur Bilanz

**53** Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

**58** Kapitalflussrechnung

**60** Sonstige Angaben

**68** Anlagespiegel

# Bilanz

RheinEnergie AG: Bilanz zum 31. Dezember 2018

<b>Aktiva</b>	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
<b>Anlagevermögen</b>	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		10.587.245	13.448.652
Sachanlagen		506.151.145	468.512.047
Finanzanlagen		932.036.281	946.326.880
		<b>1.448.774.671</b>	<b>1.428.287.579</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(4)	34.722.201	34.850.562
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	390.292.906	471.953.002
Sonstige Wertpapiere	(6)	2.427	2.427
Flüssige Mittel	(7)	102.226.634	108.145.098
		<b>527.244.168</b>	<b>614.951.089</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(8)	<b>39.485.606</b>	<b>40.551.007</b>
		<b>2.015.504.445</b>	<b>2.083.789.675</b>
<b>Passiva</b>	Textziffer im Anhang	31.12.2018 €	31.12.2017 €
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(9)	400.000.000	400.000.000
Kapitalrücklagen	(10)	274.739.022	274.739.022
Gewinnrücklagen	(11)	232.179.129	222.179.129
		<b>906.918.151</b>	<b>896.918.151</b>
<b>Sonderposten</b>	(12)	68.482.704	66.350.247
<b>Rückstellungen</b>	(13)	475.107.240	456.312.300
<b>Verbindlichkeiten</b>	(14)	524.983.800	628.557.532
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(15)	40.012.550	35.651.445
		<b>2.015.504.445</b>	<b>2.083.789.675</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

RheinEnergie AG: vom 1. Januar – 31. Dezember 2018

	Textziffer im Anhang	2018 €	2017 €
<b>Umsatzerlöse</b>		2.501.331.920	2.563.662.982
Stromsteuer		-93.029.872	-97.851.467
Energiesteuer		-26.988.820	-28.292.200
<b>Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer</b>	(16)	<b>2.381.313.228</b>	<b>2.437.519.315</b>
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		2.056.500	-8.535.374
Andere aktivierte Eigenleistungen		4.018.436	3.857.677
<b>Gesamtleistung</b>		<b>2.387.388.164</b>	<b>2.432.841.618</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	105.595.577	80.870.550
Materialaufwand	(18)	-1.826.663.641	-1.849.565.188
Personalaufwand	(19)	-263.085.849	-253.879.890
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(20)	-50.497.916	-48.302.905
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-218.844.807	-224.221.970
Finanzergebnis	(22)	35.520.339	18.440.030
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>169.411.867</b>	<b>156.182.245</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(23)	-8.965.628	-10.873.477
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>160.446.239</b>	<b>145.308.768</b>
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		-27.832.340	-23.116.510
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-122.613.899	-112.192.258
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>10.000.000</b>	<b>10.000.000</b>
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-10.000.000	-10.000.000
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

# Anhang

## Angaben zur Form und Darstellung

### (1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Sitz der RheinEnergie AG ist Köln. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 37306 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) vom 7. Juli 2005 aufgestellt.

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG hat die RheinEnergie AG mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1–6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und „Davon“-Vermerke wurden ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Teile der Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Investitionsförderungen mindern unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte, soweit steuerlich zulässig, die Abschreibung nach der degressiven Methode mit Übergang zur linearen Abschreibung, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Ab dem 1. Januar 2008 werden Zugänge grundsätzlich nur noch linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst und voll abgeschrieben. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 250 € bis 1.000 € wird der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen. Von den jährlichen Sammelposten werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften pauschalierend jeweils 20 % p. a. in dem Jahr, für dessen Zugänge der Sammelposten gebildet wurde, und den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben.

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Sofern Ausleihungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie zum Barwert ausgewiesen.

**Vorräte** werden zu den durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Die unentgeltlich zugeteilten CO<sub>2</sub>-Zertifikate der Periode 2013 bis 2020 werden abweichend von dem Grundsatz zum jeweiligen Bilanzstichtag mit 0 € bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert bzw. mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserlieferungen sind erhaltene Netto-Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch verrechnet.

**Sonstige Wertpapiere** des Umlaufvermögens werden mit Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

**Flüssige Mittel** sind zum Nennbetrag angesetzt.

Unter den **Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse werden bis zum 31. Dezember 2002 als **Empfangene Ertragszuschüsse** im **Sonderposten** ausgewiesen und rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2015 (für Strom und Gas bis 31. Dezember 2006) werden diese als Investitionszuwendungen aktivisch abgesetzt und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst. Ab dem 1. Januar 2016 werden die Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse für Wasser, Wärme und öffentliche Beleuchtung als **Investitionszuschüsse** im **Sonderposten** ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Ab 2016 erfolgt die Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge für die eigenen Strom- und Gasnetze für den Zeitraum ab 1. Januar 2007 nach einem Treuhandmodell. Im Außenverhältnis erfolgt die Vereinnahmung durch den Netzbetreiber bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede mit der Rheinische NETZGesellschaft mbH wird klargestellt, dass die Einziehung auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die RheinEnergie AG weitergeleitet wird. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden somit als **Investitionszuschuss** im **Sonderposten** bilanziert und über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) gebildet. Der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2018 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Absatz 2 Satz 2 HGB) beträgt 3,21% und wird zur Abzinsung verwendet. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5% angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5%, Rentensteigerungen von 2,5% und Preissteigerungen von 2,0% berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Absatz 6 HGB beträgt 24,4 Mio. € (Vorjahr 17,6 Mio. €).

**Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumsrückstellungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) gebildet. Der von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2018 veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Absatz 2 Satz 2 HGB) beträgt 2,33 % und wurde zur Abzinsung verwendet. Die Fluktuation wird mit einer Rate von 2,5 % angesetzt. Im Rahmen weiterer Annahmen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 %, Rentensteigerungen von 2,5 % und Preissteigerungen von 2,0 % berücksichtigt. Die Deputatverpflichtungen werden seit dem Berichtsjahr analog zu den anderen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Basis des Marktzinssatzes der vergangenen 10 Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Absatz 2 Satz 2 HGB), angesetzt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** werden alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages angesetzt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst. Außerdem beinhaltet dieser Posten Aufwandsrückstellungen in Höhe von 7,2 Mio. €, die gem. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) fortgeführt werden können.

**Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

**Geschäftsvorfälle in fremder Währung** werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam berücksichtigt.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen werden bilanziell durch die Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB abgebildet. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertveränderungen aus abgesicherten Risiken werden im Rahmen der sogenannten Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und insoweit nicht bilanziert.

Aus den unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich aktive latente Steuern von 98,1 Mio. €. Der Bewertung der latenten Steuern liegt im Wesentlichen ein Steuersatz von 32,45 % zugrunde. Die Bilanzierung erfolgt aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft bei der Stadtwerke Köln GmbH.

## Erläuterungen zur Bilanz

### (3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahr 2018 ergibt sich aus dem Anlagespiegel auf den Seiten 68 und 69. Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2018 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln <sup>1</sup>	100	85.000	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln <sup>1</sup>	100	65.025	-11.918
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln <sup>1</sup>	100	59.259	972
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln <sup>1</sup>	100	23.534	-2.795
RheinEnergie Trading GmbH, Köln <sup>1</sup>	100	10.000	150
RheinEnergie Solar GmbH, Köln <sup>1</sup>	100	2.525	563
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, Köln	100	1.650	52
GT-HKW Niehl GmbH, Köln <sup>1</sup>	100	25	82
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln <sup>1</sup>	100	307	-3
RheinEnergie Express GmbH, Köln <sup>1</sup>	87,8	2.695	2.159
AggerEnergie GmbH, Gummersbach <sup>2</sup>	62,7	69.325	11.099
Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft, Hürth <sup>2</sup>	56,6	46.846	10.034
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach <sup>2</sup>	50,1	54.605	11.840
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), Leverkusen <sup>2</sup>	50	72.653	10.763
RheinWerke GmbH, Düsseldorf <sup>2</sup>	50	4.641	-181
evd energieversorgung dormagen GmbH, Dormagen <sup>1,2</sup>	49	17.804	5.250
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar <sup>2</sup>	49	11.292	1.229
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim <sup>2</sup>	49	7.096	182
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen <sup>1,2</sup>	49	6.626	1.375
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock <sup>2</sup>	49	3.765	645
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim <sup>2</sup>	49	117	-34
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf <sup>1,2</sup>	40	39.538	9.281
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	33,3	139.972	25.916
chargecloud GmbH, Köln <sup>2</sup>	33,3	1.025	-359
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin <sup>2</sup>	31	1.988	-2.635
MVV Energie AG, Mannheim <sup>3</sup>	16,3	1.380.423	130.002
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn <sup>1,2</sup>	13,7	159.698	50.386

1 Ergebnis vor Abführung und ggf. Ausgleichszahlungen

2 Vorjahreswerte

3 Basis Konzernabschluss nach IFRS zum 30. September 2018 (nach Fremdanteilen)



**(4) Vorräte**

	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.270	9.740
Unfertige Leistungen	9.380	7.704
Waren	-	9
Emissionsberechtigungen	16.072	17.398
<b>Gesamt</b>	<b>34.722</b>	<b>34.851</b>

**(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	252.326	275.751
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	79.822	128.627
Sonstige Vermögensgegenstände	58.145	67.575
<b>Gesamt</b>	<b>390.293</b>	<b>471.953</b>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag mit 525 Mio. € (Vorjahr 568 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen in Höhe von 407 Mio. € (Vorjahr 417 Mio. €) wurden saldiert.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und 3,1 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und aus dem Cash-Pooling.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten auch zur Veräußerung bestimmtes Vermögen in Höhe von 14,6 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 4,3 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €) enthalten und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von 10,9 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €).

**(6) Sonstige Wertpapiere**

Bei diesem Posten handelt es sich um Aktien.

**(7) Flüssige Mittel**

Der Posten beinhaltet Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände.

**(8) Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen geleistete Pachtvorauszahlungen für fremde Strom- und Gasnetze. Disagien (Vorjahr: 1,5 Mio. €) sind nicht mehr enthalten.

**(9) Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Grundkapital von 400 Mio. € ist eingeteilt in 80.000.000 Stückaktien zum Nennbetrag von je 5 €, die auf den Namen lauten. Es ergeben sich zum 31. Dezember 2018 folgende Beteiligungsverhältnisse: GEW Köln AG mit 320 Mio. € (80 %) und innogy SE mit 80 Mio. € (20 %).

**(10) Kapitalrücklagen**

In den Kapitalrücklagen sind Aufgelder gemäß § 272 Abs. 2 HGB in Höhe von 149,7 Mio. € und Zahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 HGB in Höhe von 125,0 Mio. € enthalten.

**(11) Gewinnrücklagen**

Die Rücklagen beinhalten Zuführungen aus dem Umstellungs- und Anpassungsbedarf im Übergang auf BilMoG von 112,9 Mio. € sowie andere Gewinnthesaurierungen von 119,3 Mio. €. Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von 10 Mio. € zur Stärkung der Eigenkapitalbasis zugeführt.

**(12) Sonderposten**

	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
Investitionszuwendungen	64.617	60.004
Empfangene Ertragszuschüsse	3.866	6.346
<b>Gesamt</b>	<b>68.483</b>	<b>66.350</b>

**(13) Rückstellungen**

	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	224.341	208.970
Steuerrückstellungen	2.700	2.700
Sonstige Rückstellungen	248.066	244.642
<b>Gesamt</b>	<b>475.107</b>	<b>456.312</b>

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatverpflichtungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Erlösschmälerungen, ausstehenden Eingangsrechnungen, Beihilfen, variablen Vergütungen, Urlaubstagen und Gleitzeit, Rückgabe von CO<sub>2</sub>-Rechten, Abrechnungsleistungen sowie Rückstellungen für Kraftwerksrevisionen und Drohverluste.

**(14) Verbindlichkeiten**

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

	Gesamt	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2018	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>62.000</b>	15.000	47.000	0
(Vorjahr)	<b>(142.929)</b>	(81.929)	(61.000)	(0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	<b>1.391</b>	1.391	0	0
(Vorjahr)	<b>(1.600)</b>	(1.600)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>88.074</b>	88.074	0	0
(Vorjahr)	<b>(101.745)</b>	(101.745)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>126.624</b>	126.624	0	0
(Vorjahr)	<b>(113.809)</b>	(113.809)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>246.895</b>	182.972	63.923	50.000
(Vorjahr)	<b>(268.474)</b>	(118.008)	(150.466)	(50.000)
davon aus Steuern	<b>4.676</b>	4.676	0	0
(Vorjahr)	<b>(7.005)</b>	(7.005)	(0)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	<b>2.154</b>	2.154	0	0
(Vorjahr)	<b>(1.924)</b>	(1.924)	(0)	(0)
<b>Gesamt</b>	<b>524.984</b>	414.061	110.923	50.000
<b>(Vorjahr)</b>	<b>(628.558)</b>	(417.092)	(211.466)	(50.000)

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen enthalten Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind 11,9 Mio. € (Vorjahr 12,3 Mio. €) durch Bürgschaften eines Kreditinstitutes gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen mit 122,6 Mio. € (Vorjahr 112,2 Mio. €) die Ergebnisabführung gegenüber dem Gesellschafter GEW Köln AG.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 29,7 Mio. € (Vorjahr 48,2 Mio. €) und gegenüber dem Gesellschafter innogy SE aus der Ausgleichszahlung nach § 304 AktG in Höhe von 27,8 Mio. € (Vorjahr 23,1 Mio. €).

**(15) Rechnungsabgrenzungsposten**

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen erhaltene Pachtvorauszahlungen für fremde Strom- und Gasnetze enthalten.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**(16) Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Strom einschließlich Stromsteuer	1.501.548	1.519.984
Stromsteuer	-93.650	-98.155
Strom ohne Stromsteuer	1.407.898	1.421.829
Erdgas einschließlich Energiesteuer	245.604	273.772
Energiesteuer	-26.913	-27.897
Erdgas ohne Energiesteuer	218.691	245.875
Fernwärme	84.145	82.580
Nahwärme	69.334	66.996
Dampf	18.985	18.164
Wärme und Dampf	172.464	167.740
Trinkwasser	132.657	133.872
Betriebswasser	1.597	1.603
Wasser	134.254	135.475
Verkaufserlöse nach Sparten	1.933.307	1.970.919
Sonstige Umsatzerlöse	439.770	458.291
Empfangene Ertragszuschüsse	8.236	8.309
<b>Umsatzerlöse ohne Energiesteuer</b>	<b>2.381.313</b>	<b>2.437.519</b>

Die Verkaufserlöse nach Sparten beinhalten ausschließlich Erlöse des laufenden Geschäftsjahres.

Die Position sonstige Umsatzerlöse enthält unter anderem Pacht-, Betriebsführungs- und Dienstleistungserlöse. Außerdem sind periodenfremde negative Umsatzerlöse in Höhe von -8,9 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €) sowie periodenfremde Strom- und Energiesteuer in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr -0,1 Mio. €) vollumfänglich enthalten.

**(17) Sonstige betriebliche Erträge**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Konzessionsabgabe	50.182	50.012
Auflösung von Rückstellungen	27.028	5.725
Optimierungsbonus	13.136	5.209
Abgang Vermögensgegenstände und Zuschreibungen	2.692	6.604
Schadenersatzleistungen	2.993	5.750
Mahn-, Inkasso- und Sperrgebühren	2.527	2.717
Investitionszuwendungen	2.157	894
Jahresboni, Nachlässe	324	573
Übrige Erträge	4.557	3.387
<b>Gesamt</b>	<b>105.596</b>	<b>80.871</b>

Der Optimierungsbonus beinhaltet Erträge, die die RheinEnergie Trading GmbH aus der gemeinsamen Bewirtschaftung und Strukturierung aller Beschaffungsportfolien (Strom und Gas) für ihre Partner am Markt erzielt.

Neben der Auflösung von Rückstellungen enthält der Posten weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

**(18) Materialaufwand**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Aufwendungen:		
für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.200.914	1.226.649
für bezogene Leistungen	625.750	622.916
<b>Gesamt</b>	<b>1.826.664</b>	<b>1.849.565</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen die Strombezüge, die Gasbezüge, den Energieeinsatz in den Kraftwerken sowie die Kosten aus dem sonstigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netz-entgelte und Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwandsentlastungen in Höhe von –3,2 Mio. € (Vorjahr –3,4 Mio. €) enthalten.

**(19) Personalaufwand**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Entgelte an Mitarbeiter	193.119	189.508
Soziale Abgaben	33.445	33.894
Aufwendungen für Altersversorgung	33.554	28.902
Aufwendungen für Unterstützung	2.968	1.576
<b>Gesamt</b>	<b>263.086</b>	<b>253.880</b>

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ohne Vorstände und Auszubildende stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017
Frauen	891	909
Männer	2.081	2.113
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>2.972</b>	<b>3.022</b>

**(20) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Planmäßige Abschreibungen	50.498	48.303
davon Jahressammelposten	(1.795)	(3.135)
<b>Gesamt</b>	<b>50.498</b>	<b>48.303</b>

Die Auflösung der vereinnahmten Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) wurde mit den planmäßigen Abschreibungen verrechnet.

**(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Konzessionsabgaben	71.372	71.124
Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit	24.794	27.181
Mieten und Pachten	19.185	16.653
Fremdleistungen	17.114	29.336
Forderungsausfälle/Wertberichtigungen	16.050	14.777
Werbung und Inserate	12.576	14.136
Verwaltungskostenbeiträge	9.607	10.267
Rechts- und Beratungskosten	8.477	8.314
Sonstige Steuern	7.384	6.552
Öffentliche Abgaben	5.840	7.872
Versicherungen	4.475	4.259
Porto	2.201	2.506
Telekommunikationsgebühren	2.008	1.685
Übrige Aufwendungen	17.762	9.560
<b>Gesamt</b>	<b>218.845</b>	<b>224.222</b>

Die ausgewiesenen Konzessionsabgaben entsprechen den vertraglichen Regelungen mit den Gebietskörperschaften.



Die Fremdleistungen beinhalten Leistungen für den Vertriebs- und Verwaltungsbereich einschließlich Aufwendungen für das Verwaltungsgebäude.

Der Posten „Übrige Aufwendungen“ beinhaltet im Wesentlichen verschiedene Beträge wie die Kosten für Wartung und Pflege von Software, die im Vorjahr überwiegend noch im Materialaufwand ausgewiesen wurden, sowie Aus- und Weiterbildungskosten, Spenden, Reisekosten, Bewirtungen, Beiträge zu Berufsverbänden, den Wareneinsatz in Kantinen und Büromaterial.

Insgesamt beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wie im Vorjahr nur geringe periodenfremde Aufwendungen.

**(22) Finanzergebnis**

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	3.928	4.442
Erträge aus Beteiligungen	59.032	57.059
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.495	1.502
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.317	3.777
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	6.484	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.805	-83
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-14.716	-22.027
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.215	-26.230
<b>Gesamt</b>	<b>35.520</b>	<b>18.440</b>

Die aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltenen Gewinne betreffen im Wesentlichen die RheinEnergie Express GmbH, die RheinEnergie Windkraft GmbH sowie die RheinEnergie Solar GmbH.

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren größtenteils aus den verschiedenen Stadtwerke-Beteiligungen.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €) aus der Abzinsung und in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen 7,3 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 HGB enthalten. Darüber hinaus beinhalten die Positionen saldiert einen Zinsertrag aus Steuern in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr -1,6 Mio. €).

Die Zuschreibung auf Finanzanlagen betrifft die AS 3 Beteiligungs GmbH.

Die Abschreibung auf Finanzanlagen betrifft im Wesentlichen die GWAdriga GmbH & Co. KG.

Die Verluste aus den Ergebnisabführungsverträgen beinhalten im Wesentlichen die Verlustübernahme von der RheinEnergie HKW Rostock GmbH und der Rheinische NETZGesellschaft mbH.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen im aufgeführten Umfang ausgewiesen:

	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen erhaltene Gewinne	3.928	4.442
Erträge aus Beteiligungen	16.853	17.947
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	488	505
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120	150
Aufgrund von Ergebnisabführungsverträgen übernommene Verluste	-14.716	-22.027
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-84	-268
<b>Gesamt</b>	<b>6.589</b>	<b>749</b>

### (23) Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft Umlagen des SWK-Konzerns für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag. Die Position enthält Gewerbesteuer für Vorjahre in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr - 0,5 Mio. €) sowie Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für Vorjahre von insgesamt 2,0 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €). Für das Jahr 2018 sind keine Belastungen aus Gewerbesteuer (Vorjahr 6,4 Mio. €) entstanden. Daneben werden die für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG von der RheinEnergie AG abzuführende Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag von insgesamt 5,2 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €) ausgewiesen.

## Kapitalflussrechnung

### (24) Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung kann der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden.

<b>Kapitalflussrechnung</b>	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	160.446	145.309
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	47.420	47.967
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	13.849	49.010
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-8.236	-8.309
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	39.342	-23.751
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-25.652	-78.502
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.010	-5.474
Zinsaufwendungen/Zinserträge	15.402	20.952
Sonstige Beteiligungserträge	-41.447	15.785
Ertragsteueraufwand/-ertrag	8.966	10.873
Ertragsteuerzahlungen	-9.558	-12.343
<b>Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>198.522</b>	<b>161.517</b>
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.455	5.929
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-87.898	-73.371
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	24.294	5.995
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.925	-17.684
Erhaltene Zinsen	4.122	3.213
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Beteiligungsergebnissen	41.447	-15.785
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-22.505</b>	<b>-91.703</b>
Ergebnisabführung an die GEW Köln AG	-112.192	-126.550
Ausgleichszahlung an die innogy SE	-23.117	-28.276
Veränderungen der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	48.806	115.783
Einzahlungen aus Kreditaufnahmen	3.769	4.343
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden	-95.321	-54.014
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen (Investitionszuwendungen)	14.262	16.186
Auszahlungen für geleistete Baukostenzuschüsse	-4.382	-4.681
Gezahlte Zinsen	-13.760	-19.123
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-181.935</b>	<b>-96.332</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>-5.918</b>	<b>-26.518</b>
<b>Finanzmittelbestand am 1.1.</b>	<b>108.145</b>	<b>134.663</b>
<b>Finanzmittelbestand am 31.12.</b>	<b>102.227</b>	<b>108.145</b>

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

## Sonstige Angaben

### **(25) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**

Es bestehen Verpflichtungen aus Lieferrahmenverträgen mit der RheinEnergie Trading GmbH sowie Bezugsverträge für Wirbelschichtbraunkohle. Hieraus hat die RheinEnergie AG finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.020,4 Mio. € für den Zeitraum 2019 bis 2023.

Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen beträgt 132,8 Mio. €.

Die RheinEnergie AG hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme ist aus derzeitiger Sicht nicht zu rechnen.

Auf der Grundlage einer Schätzung bei einem Rechnungszinssatz von 3,21% und unter Berücksichtigung der gem. Satzung anzuwendenden Richttafeln 2005 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck besteht auf der Basis der fiktiven Zurechnung des anteiligen Kassenvermögens ein nicht bilanzierter Fehlbetrag aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) und der Rheinischen Zusatzversorgungskasse gegenüber den Versicherten und ehemaligen Mitarbeitern von 169,3 Mio. €. Da die ZVK durch die jährliche Finanzierung aus Umlage und Zusatzbeitrag kontinuierlich Deckungskapital aufbaut, ist aus derzeitiger Sicht eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten.

### **(26) Vorgänge von besonderer Bedeutung**

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

### **(27) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Die RheinEnergie AG ist ein Tochterunternehmen der GEW Köln AG mit Sitz in Köln. Die GEW Köln AG hält 80% der Aktien und die innogy SE, Essen, die restlichen 20%. Zwischen der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Die GEW Köln AG hat mit Schreiben vom 20. Mai 2003 gemäß § 20 AktG der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr mehr als der vierte Teil der Aktien an der RheinEnergie AG gehört.

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90% der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10%. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH, der RheinEnergie HKW Rostock GmbH und der RheinEnergie Solar GmbH bestehen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge. Mit der RheinEnergie AG einerseits und der Rheinische NETZGesellschaft mbH, der ENERGOTEC Energietechnik GmbH, der GT-HKW Niehl GmbH, der RheinEnergie Express GmbH, der RheinEnergie Windkraft GmbH und der RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH andererseits bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

#### **(28) Veröffentlichung**

Der Jahresabschluss der RheinEnergie AG wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

#### **(29) Honorare des Abschlussprüfers**

Das Gesamthonorar für Leistungen der Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 184 Tsd. €. Darüber hinaus sind Honorare für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 210 Tsd. € angefallen.

#### **(30) Nahestehende Unternehmen und Personen**

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben im Geschäftsjahr 2018 nicht stattgefunden.

#### **(31) Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG**

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der Rheinische NETZGesellschaft mbH getätigt. Die RheinEnergie AG hat ihre eigenen und fremden Strom- und Gasnetze an die Rheinische NETZGesellschaft mbH verpachtet, die hierfür die Netzbetreiberfunktion übernommen hat. Weiterhin erbringt die RheinEnergie AG im Wesentlichen technische und kaufmännische Dienstleistungen gegenüber der Rheinische NETZGesellschaft mbH, BELKAW GmbH, RheinEnergie HKW Rostock GmbH, RheinEnergie Express GmbH, RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH und der GT-HKW Niehl GmbH. Neben den Pachtaufwendungen für fremde Strom- und Gasnetze erhält die RheinEnergie AG kaufmännische und technische Dienstleistungen von der AggerEnergie GmbH, der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL), der Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und der evd energieversorgung dormagen GmbH. Die Beträge hierzu sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vertragsart	Betrag Tsd. €
Ertrag:	
technische Betriebsführung	169.140
kaufmännische Dienstleistung	89.636
Verpachtung Gasnetze	45.040
Verpachtung Stromnetze	53.185
Aufwand:	
Pacht Gasnetze	- 32.877
technische Dienstleistung	- 36.029
Pacht Stromnetze	- 27.710
kaufmännische Dienstleistung	- 9.839
Betriebsführung 110 kV	- 5.973

**(32) Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 10 und 11 angegeben.

**(33) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der RheinEnergie AG erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2002. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses, für den Beteiligungsausschuss sowie die Hauptversammlung.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug diese Vergütung je teilgenommener Sitzung 500 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den zweifachen, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge in Tsd. €
Bernd Petelkau, Vorsitzender	19,5
Wolfgang Nolden, stellv. Vorsitzender	15,0
Walter Berndgen	3,5
Werner Bierfeld, bis 30.04.2018	0,5
Bernd Böddeling	3,5
Martin Börschel	13,0
Ulrich Breite	3,5
Jürgen Brenig	3,5
Gerhard Brust	3,0
Dr. Ralph Elster	2,5
Dr. Karsten Klemp	2,5
Claudia Kowalak	5,5
Astrid Kraus, bis 04.09.2018	1,0
Dr. Stefan Küppers, seit 07.09.2018	1,5
Dr. Stephan Lowis, bis 31.08.2018	1,0
Stefanie Mägdefrau, seit 01.05.2018	3,0
Andreas Mathes	3,5
Achim Meerkamp	3,0
Henriette Reker	2,0
Dr. Frank Schaefer	3,5
Gernot Schubert, seit 03.12.2018	0,5
Markus Sterzl	7,5
Rafael Struwe	3,5

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen, Versicherungsbeiträge und in einem Fall ein Deputat.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 3.311 Tsd. € (Vorjahr: 2.995 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung*	Gezahlte Tantieme	Sach- und sonstige Bezüge*	Insgesamt
	€ (Vj. Tsd. €)	€ (Vj. Tsd. €)	€ (Vj. Tsd. €)	€ (Vj. Tsd. €)
Dr. Dieter Steinkamp	473.280,00 (466,6)	282.547,97 (214,9)	27.934,88 (26,1)	783.762,85 (707,6)
Dr. Andreas Cerbe	394.400,00 (388,8)	235.456,65 (179,1)	21.486,36 (21,5)	651.343,01 (589,4)
Norbert Graefrath	354.960,00 (349,9)	235.456,65 (179,1)	28.510,20 (25,3)	618.926,85 (554,3)
Dieter Hassel	394.400,00 (388,8)	235.456,65 (179,1)	25.843,26 (25,9)	655.699,91 (593,7)
Achim Südmeier	354.960,00 (349,9)	224.539,59 (179,1)	21.333,36 (21,4)	600.832,95 (550,3)

\* erfolgsunabhängige Bezüge

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze Ansprüche auf Leistungen. Diese Leistungen sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert:

Herr Graefrath hat bei Nichtverlängerung seines Anstellungsvertrages auf Veranlassung der Gesellschaft und ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes in der Person des Vorstandsmitglieds, im Versorgungsfall nach Ablauf der ersten Bestellperiode Anspruch auf ein Ruhegehalt.

Für die Herren Dr. Steinkamp und Hassel besteht nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe ihres bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes. Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt.



Herr Dr. Cerbe kann mit Ablauf der zweiten Bestellperiode ein Ruhegehalt in der Höhe der bis dahin erworbenen Ansprüche beanspruchen.

Herr Südmeier hat bei Nichtverlängerung seines Anstellungsvertrages auf Veranlassung der Gesellschaft und ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes in der Person des Vorstandsmitglieds, im Versorgungsfall Anspruch auf ein Ruhegehalt ab dem 63. Lebensjahr.

Für die Herren Dr. Steinkamp, Hassel und Südmeier steigt der Prozentsatz beginnend mit 40 % jährlich um 2%-Punkte bis zum Höchstsatz von 65 %. Für Herrn Dr. Cerbe steigt der Prozentsatz des Ruhegehalts ab 01.10.2016 von 44 % mit jedem vollendeten Jahr der Vorstandstätigkeit um 2% Punkte bis zu einem Höchstsatz von 60 %. Für Herrn Graefrath beträgt das Ruhegehalt zum 31.12.2018 8%; es erhöht sich ab der zweiten Bestellperiode auf 40 % und steigt mit jedem vollendeten Jahr der Vorstandstätigkeit um 2%-Punkte bis zum Höchstsatz von 50 %. Für die Herren Dr. Steinkamp, Hassel und Südmeier werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus für alle Vorstandsmitglieder Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen und bezüglich der Herren Dr. Steinkamp und Hassel für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr. Für das Geschäftsjahr wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

Die Pensionsverpflichtung im Einzelnen:

	Erreichter Ver.-%-Satz	Erreichbarer Ver.-%-Satz	Zuführung zur Pensionsrückstellung (Stand Rückstellung Vorjahr) Tsd. €	Barwert Pensions- rückstellung per 31.12.2018 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	62,0	65,0	1.403,1 (5.865,5)	7.268,6
Dr. Andreas Cerbe	48,0	60,0	1.862,8 (2.150,5)	4.013,3
Norbert Graefrath	8,0	50,0	740,8 (3.069,9)	3.810,7
Dieter Hassel	64,0	65,0	1.003,2 (5.165,0)	6.168,2
Achim Südmeier	46,0	62,0	2.170,7 (764,4)	2.935,1

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich nahezu ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Sie beinhalten pauschale Aufwandsentschädigungen (Sitzungsgelder) sowie ergebnisabhängige und/oder - unabhängige Bestandteile und teilen sich wie folgt auf:

	Beträge Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	34,6
Dr. Andreas Cerbe	36,6
Norbert Graefrath	31,3
Dieter Hassel	44,0
Achim Südmeier	32,3

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden an Pensionen 2.204,8 Tsd. € (Vorjahr 2.152,4 Tsd. €) aufgewendet; hierfür bestehen Pensionsrückstellungen.

Köln, den 25. März 2019

**Der Vorstand**


  
 Dr. Steinkamp      Dr. Cerbe      Graefrath      Hassel      Südmeier



## RheinEnergie AG: Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2018

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12. 2018 Tsd. €
	Stand am 1.1.2018 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umgliederungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Investitionsförderung Tsd. €	
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.963	1.515	106	10.100	-	61.484
Geleistete Anzahlungen	342	380	-9	-	-	713
	<b>70.305</b>	<b>1.895</b>	<b>97</b>	<b>10.100</b>	<b>-</b>	<b>62.197</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	266.566	2.017	803	659	-	268.727
Technische Anlagen und Maschinen:						
Kraftwerksanlagen	481.906	1.131	502	-	842	482.697
Übrige Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	155.874	3.093	394	390	71	158.900
Umspannungs- und Speicheranlagen	362.219	7.816	2.180	2.781	25	369.409
Stromverteilungsanlagen	634.116	10.967	6.787	4.548	-	647.322
Gasverteilungsanlagen	308.860	4.491	536	1.405	-	312.482
Übrige Verteilungsanlagen	631.286	10.116	2.735	645	1.231	642.261
	<b>2.574.261</b>	<b>37.614</b>	<b>13.134</b>	<b>9.769</b>	<b>2.169</b>	<b>2.613.071</b>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	295.271	11.534	3.559	5.746	6	304.612
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.060	34.838	-17.593	31	-	43.274
	<b>3.162.158</b>	<b>86.003</b>	<b>-97</b>	<b>16.205</b>	<b>2.175</b>	<b>3.229.684</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	335.424	-	-	20.000	-	315.424
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.500	-	-	500	-	15.000
Beteiligungen	731.816	4.658	-	1.903	-	734.571
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.287	2.010	-	900	-	25.397
Sonstige Ausleihungen	8.893	257	-	991	-	8.159
	<b>1.115.920</b>	<b>6.925</b>	<b>-</b>	<b>24.294</b>	<b>-</b>	<b>1.098.551</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>4.348.383</b>	<b>94.823</b>	<b>-</b>	<b>50.599</b>	<b>2.175</b>	<b>4.390.432</b>

Kumulierte Investitions- zuwendungen	Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 1.1.2018	Abschrei- bungen des laufenden Jahres	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Stand am 31.12. 2018	Stand am 31.12. 2018	Stand am 31.12. 2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	56.856	4.854	-	-	10.100	51.610	9.874	13.107
-	-	-	-	-	-	-	713	342
-	<b>56.856</b>	<b>4.854</b>	-	-	<b>10.100</b>	<b>51.610</b>	<b>10.587</b>	<b>13.449</b>
-	202.747	1.574	-	-	657	203.664	65.063	63.819
-	475.029	727	-	-	-	475.756	6.941	6.877
-	120.038	3.997	-	-1	390	123.644	35.256	35.836
-	285.536	5.769	-	-	2.585	288.720	80.689	76.683
32.162	520.085	9.115	-	-	4.540	524.660	90.500	81.869
9.043	270.606	3.289	-	-	1.324	272.571	30.868	29.211
44.608	515.629	6.026	-	-	592	521.063	76.590	71.049
<b>85.813</b>	<b>2.186.923</b>	<b>28.923</b>	-	<b>-1</b>	<b>9.431</b>	<b>2.206.414</b>	<b>320.844</b>	<b>301.525</b>
-	218.163	15.148	-	1	5.670	227.642	76.970	77.108
-	-	-	-	-	-	-	43.274	26.060
<b>85.813</b>	<b>2.607.833</b>	<b>45.645</b>	-	-	<b>15.758</b>	<b>2.637.720</b>	<b>506.151</b>	<b>468.512</b>
-	-	-	-	-	-	-	315.424	335.424
-	-	-	-	-	-	-	15.000	15.500
-	166.235	3.716	6.484	-	-	163.467	571.104	565.581
-	-	-	-	-	-	-	25.397	24.287
-	3.358	89	400	-	-	3.047	5.112	5.535
-	<b>169.593</b>	<b>3.805</b>	<b>6.884</b>	-	-	<b>166.514</b>	<b>932.037</b>	<b>946.327</b>
<b>85.813</b>	<b>2.834.282</b>	<b>54.304</b>	<b>6.884</b>	-	<b>25.858</b>	<b>2.855.844</b>	<b>1.448.775</b>	<b>1.428.288</b>

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RheinEnergie AG, Köln

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RheinEnergie AG, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RheinEnergie AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt „2.4 Arbeiten bei der RheinEnergie“ unter dem Gliederungspunkt „Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetz-

lichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. *Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.*

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als

wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.

Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.



## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Köln, den 18. April 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim  
Wirtschaftsprüfer

gez. Jeromin  
Wirtschaftsprüfer



**Herausgeber**

RheinEnergie AG  
Parkgürtel 24  
50823 Köln

Telefon 0221 178-0  
Telefax 0221 178-3322

[www.rheinenergie.com](http://www.rheinenergie.com)  
[service@rheinenergie.com](mailto:service@rheinenergie.com)

**Konzeption und Gestaltung**

KD1 Designagentur, Köln

**Reinzeichnung und Produktion**

KD1 Designagentur, Köln

**Fotografie**

Frank Reinhold, Düsseldorf · Seiten 04, 11  
RheinEnergie AG · Seite 06

**RheinEnergie AG**  
Parkgürtel 24, 50823 Köln  
Telefon 0221 178 0  
Fax 0221 178 3322  
[service@rheinenergie.com](mailto:service@rheinenergie.com)  
[www.rheinenergie.com](http://www.rheinenergie.com)